

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr.: **4806**

LEITZ

Leitz »A 85«

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4806

19

19

Würzburg 1
A - 0

1K 8 1/69



(RSHA)



Hanaier, Sally

- Ordner Würzburg -

Is 7/65 (RSHA)

Geheime Staatspolizei

Würzburg

18

Hannan Killy,

frü. Günter

geb. 21. 8. 1881,

in Wiesenfeld

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 18

35

6
Nr. 1923.

Betreff: Juden Sally H a n a u e r , geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld,
z.Zt. Gerichtsgefängnis Karlstadt.

Mit 1 Aktenheft an

die Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle -

W ü r z b u r g

Auf Grund des dortigen Ersuchens vom 13. Februar 1940 Nr. II B 1683/40 wurde Sally Hanauer von dem Amtsarzt am 28.2.1940 untersucht. Eine frühere Untersuchung war nicht möglich, weil Karlstadt zum Staatl. Gesundheitsamt Würzburg gehört und der 28.2.1940 der erste Sprechtag nach Eingang des vorgenannten Schreibens war.

Karlstadt, den 15. März 1940.

Der Landrat:

J. V.

Stapo.

Würzburg, den 20. März 1940.

II D Nr. 1683/40. ✓

1. Das gegen den Juden Sally H a n a u e r wegen Tierquälerei eingeleitete und unter Aktenzeichen 6 PLs 20/40 beim Amtsgericht Würzburg anhängige Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Es ist gegen ihn Antrag auf Inschutzhaftnahme zu stellen.
2. Kanzlei: Schnellbrief an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV, - Ref. C 2 -

B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme des
Juden Sally Hanauer, geb. 21.8.1881
in Wiesenfeld, z.Zt. Gerichtsgefängnis
Karlstadt.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 3 -

Der verh. Händler und Landwirt - Jude -

Sally H a n a u e r ,

geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld, Lkr. Karlstadt, Sohn der verst. Vieh-
händlerseheleute Abraham Hanauer und Hannchen, geb. Finke, RA.,

Kanzlei	1. April 1940
erhalten am	1. April 1940
verfertigt	1. April 1940
gelesen	1. April 1940
abgesandt	1. April 1940

36

isr., Wohnort: Wiesenfeld Hs.Nr.113, wurde am 5.2.1940 wegen Tierquälerei festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Karlstadt eingeliefert. Hanauer hatte 3 Wochen lang in einem Raum von 115 cm Länge, 48 cm Höhe und 31 cm Tiefe 4 Gänse untergebracht. In einem weiteren Raum von 103 cm Länge, 38 cm Tiefe und 43 cm Höhe hatte er 3 Gänse eingestellt. Die beiden Räume waren ~~nachwärts~~ mit Mist so hoch angefüllt, daß die Gänse keinerlei Bewegungsfreiheit hatten. Als Futter wurde ihnen von Hanauer Gerste und Schnee verabreicht.

Strafanzeige wegen Tierquälerei wurde gegen den Juden Hanauer erstattet. Das Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Hanauer wurde im Zuge der Aktion gegen die Juden am 10.11.38 festgenommen und war bis 26.11.38 im Gerichtsgefängnis Karlstadt verwahrt. Der Auszug aus dem Strafregister weist für Hanauer außer einer Verurteilung wegen Umsatz- und Einkommensteuerhinterziehung zu 250 RM Geldstrafe keine Einträge auf.

Im Hinblick auf das verwerfliche Verhalten des Hanauer bei Unterbringung der ^{Strafverurteilung} Gänse stelle ich hiermit Antrag auf seine In-schutzhaftnahme und Einweisung in ein Konzentrationslager, zumal mit seiner Auswanderung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Ein amtsärztliches Gutachten in Lichtpause und 2 Karteikarten habe ich in der Anlage beigelegt. Personalbogen mit Lichtbild reiche ich nach.

Hanauer wird solange in Polizeihaft belassen, bis weitere Weisung ergeht.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Landrat

in K a r l s t a d t. - 1. April 1940

Betrifft: Juden Sally Hanauer, geb. 21.8.1881
in Wiesenfeld, z.Zt. Ger. Gef. Karlstadt.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 15.3.40 BNr. 1923.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß ich gegen den Obengenannten beim Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin Antrag auf In-schutzhaftnahme gestellt habe. Ich bitte deshalb, Hanauer solange in Polizeihaft zu belassen, bis von mir weitere Weisung ergeht.

4. Kanzlei: Abdruck von Ziff. 2 ist zu fertigen für II D.

5. Wiedervorlage an II D.

37

Stapo.

Würzburg, den 29. April 1940.

II D Nr.1683/40. ✓ 5029/40 ✓

1. Kanzlei: Bericht an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV, - Ref. C 2 -
B e r l i n.

Kanzlei	
Erhalten am:	29. April 1940
gefertigt:	29. April 1940
gelesen:	29. April 1940
abgesandt:	29. April 1940

Betrifft: Sally H a n a u e r, Jude,
geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld.

Vorgang: Mein Schnellbrief vom 30.3.1940 BMr.II D 1683/40.

Anlagen: Ohne.

Im Nachgange zu obigem Schnellbrief berichte ich, daß der Obengenannte mit Strafbefehl des Amtsgerichts Karlstadt vom 28.3.40 wegen Tierquälerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die seit 5.2.40 erlittene Polizeihaft wurde auf die Strafe angerechnet. Den Rest der Strafe verbüßte er bis 5.4.40 im Gerichtsgefängnis Karlstadt. Nach Strafverbüßung wurde Hanauer vom Amtsgericht Karlstadt irrtümlich auf freien Fuß gesetzt. Seine Wiederinhaftnahme habe ich bis zum Eingang einer entsprechenden Weisung auf meinen obigen Schnellbrief zunächst zurückgestellt.

2. Beinahme zu den Vorgängen bei II D.

W

h
25.4./Ba.
T

38

Geheime Staatspolizei

IV 62 Geheimes Staatspolizeiamt -

~~III~~ Haft Nr. H. 9511.

Berlin, den 10.5.40.

Schnellbrief

An

die Geheime Staatspolizei

- Staatspolizei - ~~III~~ - stelle -

in Würzburg

Geheime Staatspolizei	
Staatspolizeistelle Würzburg	
Eingel.: 15 MAI 1940	
No. 5029	Beil.: 3

an ID

Betrifft: Schutzhaft, Jude Sally Hanauer, geb. 21.8.81
in Wiesenfeld.

Vorgang: Bericht vom 30.3.40 - II D - 1683/40 -

Anlagen: 3

Ich ordne gegen Hanauer die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling, erforderlichenfalls nach Vervollständigung der Personalien, gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das K.L.

Dachau zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbefehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben.

Als nächsten Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 12.8.1940 fest.

Personalbogen mit Lichtbild ist nachzureichen.

gez.: Heydrich.

Beglaubigt:

F. J. J.
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 18

J.J.

39

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

IV C 2 Haft Nr. H. 9511.

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Strasse 8

10.5.

40
19

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: **Sally H a n n a u e r**
Geburtstag und -Ort: **21.8.81 in Wiesenfeld**
Beruf: **Händler und Landwirt**
Familienstand: **Verheiratet**
Staatsangehörigkeit:
Religion:
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): **Jude**
Wohnort und Wohnung: **Wiesenfeld, Ha.Nr. 113.**

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihre~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 2 H. wegen Flecken Lorenz erwarten läßt, er werde in Freiheit sein Treiben fortsetzen.

gez.: Heydrich.

Beglaubigt:

J. F. J. J.
Kanzleiangestellter.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Festland: Gestapo-Akten

Bund: **18**

40

Konzentrationslager Dachau
Kommandantur

Dachau 3 K, den 30.5. 40

An die

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle II D. Beil. 5029

W ü r z b u r g

Betreff: Schutzhaftjude H a n a u e r Sally, geb. 21.8.31 zu
Wiesenfeld.

Bezug: dort. Schreiben vom: 21.5.40 B.Nr. 5029.

Der — ~~Die~~ — im Betreff angeführte(n) Häftling(e), welche(r) von dortiger Stelle in
das Konzentrationslager Dachau eingewiesen wurde(n), ist — ~~und~~ — am 25. 5. 40
hier übernommen worden. Das — ~~Die~~ — anhergeforderte(n) Formblatt — ~~Formblätter~~ —
wurde — ~~wurden~~ — heute mit ausgefüllter Karteikarte an das Geheime
Staatspolizeiamt Berlin überfandt. Die übrigen Abschriften
wurden zu den hiesigen Akten genommen.

Der Lagerkommandant

H-Sturmbannführer.

41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Sofort!

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Eing				Tag	Monat	Jahr	Zeit
24	Nov.	1940	18.05	24 NOV. 1940				24	Nov.	1940	18.10
von				Nr. 2652				an B. v. D. durch			
durch				Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben				Verzögerungsvermerk			
Nr. 12216				+ KL. DACHAU 5189 24.11.40 1800 =FR=							

AN DIE STAP O WUERZBURG.-

BETR.: TOD DES SCH.- GEFG. H A N A U E R JOHANN,
GEB. 21.8.81 ZU WIESENFELD.- GEFG.- NR. 11532.-
SCH.- GEFG. H A N A U E R JOHANN, AM 24.11.40/2.30 UHR,
IM GEFG.- REVIER AN VERSAGEN VON HERZ- U. KREISLAUF BEI
DARMKATARRH U. OEDEMEN GESTORBEN.-
 ANGEHOERIGE TELEGRAFISCH VOM ABLEBEN IN KENNTNIS GESETZT.-

DER LAGERKOMMANDANT: I. V. GEZ. ZILL SS- H' STUF.+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 18

42

Generelle Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg.

Würzburg, den 24.11.40.

- I. Vom vorstehenden Fernschreiben wurde Kenntnis genommen.
Da die Angehörigen vom KZ.-Lager Dachau benachrichtigt wurden, ist hier weiteres nicht veranlasst.

II. An Abteilung II D

zur weiteren Behandlung.

Im Auftrage:

Blöffner

Stapo
Nr. 7652/40. ✓

Würzburg, den 1. Nov. 1940.

1. Die Ehefrau des verstorbenen Schutzhäftlings, Frau Rosa Sara Hanauer, wohnhaft in Wiesenfeld, wurde am 25.11.40 auf hies. Anordnung durch die Gendarmerie Wiesenfeld -Hauptw. Hepp - von dem Ableben ihres Mannes mündlich in Kenntnis gesetzt. Hinsichtlich der Überführung der Urne erklärte Frau Hanauer, daß

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 18

43

Wzbg. den 27.11.40.

29

1. Abschrift des Telegramm-Inhaltes über Ableben des Juden Sally Hanuer im KL.-Dachau an die Angehörigen in Wiesenfeld.
-

Hanauer Sali am 24.11.40, 2 Uhr 30 hier verstorben. Innerhalb 24 Stunden hierher mitteilen, ob Leichenbesichtigung erwünscht. Leiche wird Krematorium München feuerbestattet. Bezüglich Urnenüberführung mit Bestattungsamt München in Verbindung treten.

Lagerkommandant
Dachau

2. Zum Akt: " Hanauer Sally, geb.21.8.1881 in Wiesenfeld."

Reimer

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 18

44



Hess, Gustav

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Hof Gütern,
für Kaufmann

geb. 10. 9. 1898

Geroda.

113

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
B.Nr. II B - 13687/39 See. ✓ 1120 ✓

Würzburg, den 13. Januar 1940.

1.) Kanzlei
schreibe:

An

das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV.

Ref. II D -

B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaftantrag für den Juden Gustav Israel Hess,
geb. 19.9.98 zu Geroda, LK. Brückenau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne

Nach einem Erlaß des Inspektors der Sicherheitspolizei und des SD in München vom 11.11.39 waren sämtliche Juden, die bisher wegen provozierenden Verhaltens in den letzten Monaten im hies. Dienstbezirk unliebsam aufgefallen sind, oder den Anlaß zu Ausschreitungen von Bevölkerungsteilen gegeben haben, listenmäßig zu erfassen. Auf Grund dieses Erlasses wurde der obengenannte Jude dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München gemeldet.

Mit Erlaß vom 21.12.1939 teilte der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München mit, dass der Höhere SS und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII angeordnet habe, den angeführten Juden in Schutzhaft zu nehmen, sofern ihm ein provozierendes Verhalten nachgewiesen werden könne.

Ich bitte daher um Erlaß eines Schutzhaftbefehls für den Juden Gustav Israel Hess, wohnhaft in Geroda, aus folgenden Gründen:

Hess hat sich bei Ausbruch des Krieges in Geroda sehr herausfordernd gezeigt. Er spazierte unter höhnischem Lächeln durch die Ortsstrasse, sodass man ihm sofort ansah, dass er seine Freude darüber hatte, dass es zu einem Krieg kommen werde. Unter der Bevölkerung in Geroda entstand dadurch eine große Erregung und es kam zu größeren Ausschreitungen gegen sämtliche in Geroda wohnhaften Juden. Einige von ihnen mußten mit Verletzungen in das Isr. Krankenhaus in Würzburg eingeliefert werden. Hess wurde im Anschluß an die Protestaktion gegen die Juden am 10.11.38 in Schutzhaft genommen und am 24.11.38 wieder entlassen. Sonstiges Belastendes ist über ihn nicht vorhanden.

b./w.

114

- 2.) Kanzlei: Fertige 2 Abdrucke von 1 für II D.
- 3.) Wiedervorlage sogleich b. II B.

J. D.
Er

Kanzlei	
erhalten am:	13. I. 1940
gefertigt:	13. I. 40 <i>Mi.</i>
gelesen:	13. Jan. 1940
abgesandt:	13. Jan. 1940

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
E.Nr. II B - 13687/39 See. ✓

Würzburg, den 28. März 1940.

1320/40 ✓

- 1.) Gegen Hess wurde vom RSHA mit Erl. v. 5.3.40 C 2 Haft Nr. H 8975 Schutzhaft angeordnet. Er wurde vorerst im Gerichtsgefängnis Würzburg untergebracht und wird in das Kl. Sachsenhausen überführt.
- 2.) Im Tagesrapport und für die Kartei bereits verwertet: *su.*
- 3.) Weglegen zum Pers. Akt: Gustav Israel H e s s , geb. 19.9.98.

I. A.

Mi

115

Würzburg, den 5. Aug. 1941.

Stapo-Außenstelle

II D

1. Hess wurde am 27.6.40 in das KL.-Sachsenhausen eingeliefert.
Am 30.7.41 teilte das KL.-Dachau mit, daß Hess am 12.7.41 in
das KL.-Buchenwald verlegt wurde. Es ist deshalb anzunehmen,
daß Hess inzwischen vom KL.-Sachsenhausen in das KL.-Dachau über=
stellt wurde und die hies. Dienststelle hiervon keine Kenntnis
erhalten hat. Für die Kartei bereits verwertet.
Die Schutzhaftakte wurde an die Stapostelle Nürnberg abgegeben.
2. Zum PersAkt: "H e s s Gustav, geb. 19.9.1898 in Geroda."

I. A.
Fogel

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

116

14

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzhaftakte

Gustav Israel H e s s,

geb. am 19.9.1898 in Geroda, bestätigt:

Nürnberg, den ~~12~~ August 1941.

Stuntgen

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

117

Israel.Kultusgemeinde
W ü r z b u r g

Würzburg, den 8. 12. 1941.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg,
Aussendienststelle
W ü r z b u r g .

Betr.: H e s s , Gustav, Israel, geb. am 19.9.1898, z.Zt. in
Schutzhaft.

Wir bitten die Geheime Staatspolizei zu erwägen, ob es
nicht genehmigt werden kann, dass wir den obengenannten

Gustav Israel H e s s ,

aus Geroda (Mainfranken) stammend, der schwerkriegsbeschädigt
ist und sich annähernd 2 Jahre im Konzentrationslager Dachau be-
findet, mit dem nächsten Evakuiertentransport abtransportieren
dürfen.

Bezirksstelle Bayern d.Reichsvereinigung
der Juden in Deutschland
Geschäftsstelle Würzburg
J.A.: Iwan Israel Schwab,
gez. S c h w a b .

118

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg
B.Nr. - II B 4 - 5505/40.

Würzburg, den 10.12.41.

1.) Gegen H e s s wurde vom RSHA. mit Erlass vom
5.3.1940 C 2 Haft-Nr. H 8975 Schutzhaft angeordnet.
Das Schreiben der Kultusgemeinde ist an die Staats-
polizeistelle Würzburg weiterzuleiten.

2.) An
die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle
Nürnberg-Fürth.

Kanzlei	
erhalten am:	11. Dez. 1941
gef. Wkt:	11. 12. 41. <i>de</i>
gelesen:	12. Dez. 1941
abgesandt:	12. Dez. 1941

Betrifft: H e s s Gustav Israel, geb.am 19.9.1898, z.Zt.
in Schutzhaft.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Schreiben.

In der Anlage übersende ich ein Schreiben
der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg mit der
Bitte um Stellungnahme und Entscheidung.

3.) Zum Personalakt: H e s s Gustav Israel, jüd.Kaufmann,
geb.am 19.9.1898 zu Geroda.

4.) Wiedervorlage zum 28.12.1941.

Brig.

J.A.

*11
Mey*

Kei./Pf.

119

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Sch.H.Nr. 3762.

Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg I, Abholfach 210
Fernsprecher Nr. 2951
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

Nürnberg, den 22. Dezember 1941.

An die

Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth,
- Außendienststelle -

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Eing. 24. DEZ. 1941 AB
Nr. 5505/40 Beil. 1

Personalakt: belogen
nicht vorhanden
bei Heil
Würzburg.

PA. 22.12.

Betrifft: Schutzhaft H e s s Israel Gustav, geb. 19.9.98 in
Geroda, Jude.

Vorgang: Dort.Schreiben vom 10.12.1941 II B 4 5505/40.

Unter Bezugnahme auf das oben angeführte Schreiben teile ich mit, dass eine Entlassung des H e s s aus der Schutzhaft, wie eine Entlassung von Schutzhäftlingen überhaupt, zum Zwecke der Evakuierung nicht in Frage kommt, da zunächst die Städte von den Juden freigemacht werden sollen.

Ich bitte, die Bezirksstelle der Reichsvereinigung der Juden Deutschlands, Geschäftsstelle Würzburg in entsprechender Weise mündlich verständigen zu lassen.

I.V.

[Handwritten signature]

[Handwritten mark]

120

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg

Würzburg, den 28. Jan. 1942.

B.Nr. - II B 4 - 5505/40.

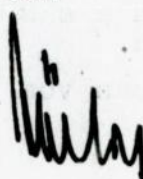
1.) Kenntnis genommen.

Der Beauftragte der hiesigen Bezirksstelle der Reichsvereinigung für Juden, Iwan Israel S c h w a b , wurde nach Eingang des Schreibens der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth mündlich in Kenntnis gesetzt, dass eine Entlassung des H e B aus der Schutzhaft zum Zwecke der Evakuierung nicht in Frage kommt.

2.) Zum Personalakt:

H e B Gustav, Israel, jüd. Kaufmann, geb. am 19. 9. 1898 zu Geroda.

J.A.



Kei./Pf.

121

Abschrift.

F e r n s c h r e i b e n .

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Berlin.
FS.-Dierst

Name des Bea. IV C 2
im Anruf:

Aufgenommen: 31. März 1942

FS.-Nr. 07274

KL.-Buchenwald Nr. 1702 31.3.1942 10.13 =PR=

An die Sapol. Berlin.

Betr.: Jüd. Häftling Gustav H e s s, geb. 19.9.1898 in Geroda,
letzter Wohnort: Geroda, Haft. Nr. H.8975.

H. ist am 30.3.1942 um 10.20 Uhr an Kollaps verstorben.

Einäscherung am 1.4.1942.--- Auf einen an das Krematorium Weimar
-Buchenwald
zu richtenden Antrag können die Angehörigen die Asche an die
Verwaltung des Heimatfriedhofes übersenden lassen. Sterbeur-
kunde kann vom Standesamt Weimar 11 in Weimar - Buchenwald
angefordert werden. Ich bitte die Angehörigen bestimmungsge-
mäss von Vorstehendem zu verständigen. Das RSHA. hat Nachricht
erhalten.

gez. Pister, SS-Ostuf. u. Kdt.

A. 6 b - 758/40

Vorg. urschr. g. R. Überf-Stelle - 18.6./40

Sitzt für Stapo Würzburg - 11 D - 5505/40 im Lager Tr. 1.4.42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Berlin C 2, den 3. April 42.
Grunerstr. 12

IVC2a - 758/40

Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
in W ü r z b u r g

zur gefl. Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift.

Stapo-Aussendienststelle.
Brr. 3526/42 11 D.

Würzburg, den 13. April 1942.

1. Der Verwalter des jüd. Altersheims - Stahl - wurde angewiesen,
die dort untergebrachte Schwester des Verst.-Regina Sara Hess-
von dem Ableben ihres Bruders in Kenntnis zu setzen.

122

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg.

Würzburg, den 13. April 1942.

BFr.3526/42 II D.

Kanzlei

erhalten am: 16. April 1942

gefertigt:

gelesen:

abgesandt: 16. April 1942

2. Urschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

- Ref. II D -

in Nürnberg

weitergeleitet. Die Schutzhaftakte Gustav Israel H e s s wurde am 12.8.41 nach dort abgegeben. Von dem Ableben des Juden Hess habe ich dessen Angehörige in Kenntnis gesetzt.

3. An das Versorgungsamt - Rentenbüro 9 -

in Würzburg,

Wörthstrasse 23.

Betrifft: Jude Gustav Israel H e s s,
geb. 19.9.1898 in Geroda.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 3.7.40 Gesch.Z. 25 285
u. mein Schreiben vom 10.7.40 BFr.5505/40 II B.

Anlagen: Ohne.

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben teile ich mit, dass der Obengenannte am 30.3.42 im Konzentrationslager Buchenwald verstorben ist.

4. Schutzhaftkartei berichtigt. *Fr. 13.4./Ba.*

5. An II B zur Kenntnis.

6. Kartei zur Auswertung: "Der Jude H e s s ist am 30.3.42 im KL:-
Buchenwald verstorben".

7. Zum Pers. Akt: "Gustav Israel H e s s, geb. 19.9.1898 Geroda".

I.A.

13.4./Ba. *f*

123

Waffen=H
Konzentrationslager Buchenwald
Verwaltung

Az.: IV/V F 13/Sp.

Betreff: Nachlass des Gustav Hess, geb. am 19.9.1898.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Paket und Empfangsbescheinigung.

An die
Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeistelle

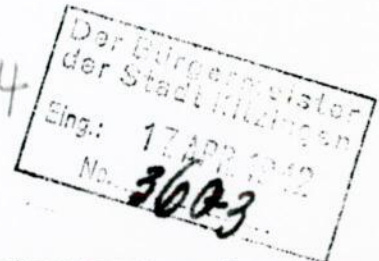
K i t z i n g e n / M .

Anbei werden die umseitig aufgeführten Eigentumssachen des hier verstorbenen Gustav Hess mit der Bitte um Aushändigung an seine Schwester, Rosa Katzmann, Kitzingen/M. Bismarckstr. 12 übersandt. Um baldige Rücksendung der vollzogenen Empfangsbescheinigung wird gebeten.

Der Leiter der Verwaltung
des Konzentrationslagers Buchenwald:

Hannemann
Hauptsturmführer.

Weimar-Buchenwald, den 8.4.42 W
Fernsprecher: Weimar Nr. 6311
Reichsbankgirokonto: Weimar Nr. 144
Postfachkonto: Erfurt Nr. 21908



Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

124

Hess, Isaac

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Br 42

Herrn Frnk,

frü. Landwirt,

geb. 8. 12. 1893

in Geroda

109

Geneime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
B.Nr. II B - 13687/39 See. ✓

Würzburg, den 13. Januar 1940.

1221/40 ✓

Kanzlei
erhalten am: 13.1.1940
gefertigt: 13.1.1940
gelesen: 13. Jan 1940
abgesandt: 13. Jan. 1940

1.) Kanzlei
schreibe:

An

das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV.

Refr. II D -

B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaftantrag für den Juden Isaak Israel
Hess, geb. 8.12.93 zu Geroda, LK. Brückenau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Nach einem Erlaß des Inspektors der Sicherheitspolizei und des SD vom 11.11.39, waren sämtliche Juden, die bisher wegen provozierenden Verhaltens in den letzten Monaten im hies. Dienstbezirk unliebsam aufgefallen sind, oder den Anlaß zu Ausschreitungen von Bevölkerungsteilen gegeben haben, listenmäßig zu erfassen. Auf Grund dieses Erlasses wurde der obengenannte Jude dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München gemeldet.

Mit Erlaß vom 21.12.1939 teilte der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München mit, dass der Höhere SS- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII angeordnet habe, den angeführten Juden in Schutzhaft zu nehmen, sofern ihm ein provozierendes Verhalten nachgewiesen werden könne.

Ich bitte daher um Erlaß eines Schutzhaftbefehls für den Juden Isaak Israel Hess, wohnhaft in Geroda aus folgenden Gründen:

Hess hat bei Ausbruch des Krieges wegen seines provozierenden Verhaltens zu Beanstandungen Anlaß gegeben. Er hat sich in Geroda mehr als sonst gezeigt und immer höhnisch gelächelt. Man konnte ihm ansehen, dass er seine Freude darüber hatte, dass es zu einem Krieg kommen werde. Die Einwohner von Geroda waren über das freche Benehmen des Juden empört und es kam zu Ausschreitungen gegen sämtliche Juden in Geroda. Dabei wurden einige verletzt und mußten in das isr. Krankennhaus nach Würzburg eingeliefert werden.

Im Anschluß an die Protestaktion gegen die Juden am 10.11.38 wurde Hess in Schutzhaft genommen und am 13.12.38 wieder entlassen.

b./w.

110

2.) Kanzlei: Fertige 2 Abdrucke von 1 für II D.

3.) Wiedervorlage sogleich b. II B.

Kanzlei	
erhalten am:	13. I. 1940
gefertigt:	13. I. 40 <i>mi</i>
gelesen:	13. Jan. 1940
abgesandt:	13. Jan. 1940

Geneime Staatspolizei

Würzburg, den 28. März 1940.

Staatspolizeistelle Würzburg.

B.Nr. II B - 13637/39 See. ✓ 1221/40 ✓

1.) Gegen Hess wurde vom RSHA mit Erl. v. 29.2.1940 C 2 Haft Nr. H 8974 Schutzhaft angeordnet. Er wurde ins Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert.

2.) Im Tagesrapport und für die Kartei bereits verwertet: *mi*

3.) Weglegen zum Pers.Akt: Isaak Israel Hess, geb. 8.12.93.

I. A.

mi

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

111

15

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzhaftakte

Isaak Israel H e s s,

geb. 8.12.1893 in Geroda, bestätigt:

Nürnberg, den 12. August 1941.

Christyung

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

112

(Zum Ordner Würzburg)

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den
Turmstraße 91 17.5.1967
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

H e ß od. H e s s, Isaak
geboren am 8.12.93 in Geroda Kr. Brückenau
letzter Wohnort: Würzburg

Vom RSHA wurde am 29.2.40 mit Haft.Nr.: H 8974 Schutzhaft angeordnet.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD. Arolsen

Unser Zeichen:
T/D 330 425

Arolsen, den 12. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

1. HESS, Isaak, geboren am 8. Dezember 1893 in Geroda bei Brückenau/
Unterfranken, Staatsangehörigkeit: deutsch, Religion: jüdisch,
Beruf: Eisenhändler, Landwirt und Schneider, letzter Wohnort:
Geroda, Krs. Brückenau 47 oder 82, Nächste Angehörige: Frau Lina H.,
wurde am 25. November 1938 in das KL. Dachau eingeliefert, Häftlings-
nummer: 30824 und am 12. Dezember 1938 dort entlassen. Am 12. März
1940 wurde er von der Stapo Würzburg verhaftet; am 11./20. Juli 1940
von der Stapo Würzburg erneut in das KL. Dachau eingeliefert, Häft-
lingsnummer 14036 und am 12. Juli 1941 zum KL. Buchenwald überstellt,
Häftlingsnummer: 8630. Dort ist er am 31. August 1943 verstorben.
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutzhäft, Polit."
(* Politisch), "Jude"
Bemerkungen: Auf der Häftlingspersonalkarte ist vermerkt:
"Schutzhäft angeordnet: 12.3.40 durch: Stapo Würzburg, Grund: Provo-
kation" und auf der Schreibstubenkarte des KL. Dachau: "i. Strafb.
(* in Strafblock) 20.7.40"
Geprüfte Unterlagen: Schreibstubenkarte, Zugangsbuch, Veränderungs-
meldung, Transportliste und Operationsbuch des KL. Dachau; Häftlings-
personalkarte, Effektenkarte, Schreibstubenkarte, Häftlingspersonal-
bogen und Veränderungsmeldung des KL. Buchenwald.
2. Der Name HESS, Isaak, geboren am 8. Dezember 1893 in Geroda, Jude,
erscheint in einer Liste der Gestapo Würzburg (Nachkriegsaufstellung)
mit dem Vermerk: "Lived at Geroda. In jail at Bad Bruekenau.
Transferred to CC Dachau on 2.12.38"

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv, ^{Würzburg,} Residenz, zu wenden, bei
dem Gestapoakten für die obengenannte Person vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

Kahn, Flora

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Würzburg

Kalin Flora,

Graßfeldstr. 11,

21. 5. 1901,

geb.

Gleichenwiesen

in

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

195-

Abdruck.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 24. Sept. 1938.

Ludwigstraße 2

Fernsprecher: 2928/2920

B.-Nr. **II D - 6548/38 - .**

Bei Rückfragen unbedingt angeben.

See/Ml.

S c h n e l l b r i e f !

Betreff: Kahn Flora, jüdische Haus=
hälterin, geb. 21.5.1901 zu
Gleicherwiesen, Krs. Hildburg=
hausen, wohnhaft gewesen in
Würzburg, Franziskanergasse 12,
zzt in Polizeihaft.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Urteil der Grossen Strafkammer
des LG. Meiningen v. 25.8.38,
1 Vernehmungsniederschrift,
2 Karteikarten.

In der Anlage lege ich ein Urteil der Grossen Strafkammer des Landgerichts Meiningen vom 25. August 1938 und eine Vernehmungsniederschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme vor. Es ist daraus zu ersehen, dass die jüdische Haushälterin Flora Kahn mit dem Arier Heinz Nickel, wohnhaft gewesen in Meiningen, am 22.4.1938 in deren Zimmer den Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Beide haben die rassenschänderischen Beziehungen bei ihrer polizeilichen Vernehmung und auch beim Ermittlungsrichter in Meiningen zugegeben. Die Jüdin Flora Kahn hat in der Hauptverhandlung am 25.8.1938 der Grossen Strafkammer des Landgerichts Meiningen ihr Geständnis widerrufen. Da die Jüdin Kahn nach ihrer ersten Vernehmung in Meiningen nicht in Polizeihaft genommen wurde, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass jemand an sie herangetreten ist und sie zum Widerruf ihres Geständnisses veranlasste.

An
die Geheime Staatspolizei,
Geheimes Staatspolizeiamt, II D,
Berlin SW 11,
Prinz Albrechtstrasse 8.

b.w.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 91

197

Die Jüdin Flora Kahn, die inzwischen nach Würzburg ver-
zogen ist, wurde am 23.8.1938 hier in Polizeihaft genommen und
ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Bei der Staatsanwaltschaft
Meiningen ist gegen die Kahn ein Strafverfahren wegen Begünsti-
gung bzw.falscher Anschuldigung unter dem Aktenzeichen 1 Js
555/38 anhängig.

Das Urteil gegen Nickol ist seit dem 16.9.1938 rechtskräf-
tig. Unter Bezugnahme auf den Erlass des Chefs der Sicherheits-
polizei vom 12.Juni 1937 S-PP (II B) Nr.4021/37 Absatz 3 wird
Schutzhaftantrag gestellt.

I.V.

gez.Baumann.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

198

Stapo-Aussendienststelle.

Würzburg, den 17. August 1942.

BNr. 4443/42 II D.

1. Von der Stapostelle Weimar ist eine Mitteilung über die erfolgte Verständigung des Juden Josef Kahn von Gleicherwiesen von dem Ableben seiner Tochter Flora Kahn im KL.-Ravensbrück noch nicht eingegangen. Es ist deshalb um Erledigung zu ersuchen.

2. An die Stapo-Stelle

in Weimar.

Betrifft: Ableben der Schutzhaftgefangenen - Jüdin -
Flora Sara K a h n, geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen, im KL.-Ravensbrück.

Vorgang: Mein Schreiben vom 8.6.42 BNr. 4443/42 II D.

Anlagen: Ohne ^{Baldgefl.}

Ich bitte um Mitteilung, ob der Jude Josef Israel Kahn in Gleicherwiesen in der Zwischenzeit von dem Ableben seiner Tochter in Kenntnis gesetzt wurde.

3. Zum Pers.Akt: "Flora Sara K a h n, geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen".

Wiedervorlage am 14.9.1942 od. m. f. Eingang.

Im Auftrage:

14.8./Ba.

Kanzlei

erhalten am: 17. Aug. 1942

Gleichsch. 10.8.42 We.

gelesen: 22. Aug. 1942

abgesandt: 22. Aug. 1942

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

199

Die Obengenannte wurde am 23.9.1938 wegen Rassenscharde festgenommen. Mit Erlass des RSHA. in Berlin vom 24.3.1939 wurde gegen sie Schutzhaft angeordnet und ihre Einweisung in das KL.-Ravensbrück verfügt. Dort ist sie am 21.5.42 verstorben.

Ich bitte, den Vater der Verstorbenen, den Juden Josef Israel K a h n, wohnhaft in Gleicherwiesen, Hauptstrasse 12, Krs. Hildburghausen, von dem Ableben seiner Tochter mündlich in Kenntnis zu setzen und ihm mitzuteilen, dass die Leiche auf Staatskosten eingemacht und die Urne im Urnenhain des KL.-Ravensbrück kostenlos beigesetzt wurde.

Von der erfolgten Verständigung bitte ich mir kurze Mitteilung zu geben.

3. Schutzhaftkartei berichtigt. *fol. 38. S. 11a.*
4. An II B zur Kenntnis. *61*
5. Kartei zur Auswertung: "Die Jüdin Flora K a h n ist am 21.5.42 in KL.-Ravensbrück verstorben". *mit 11.6.42. Gm.*
6. Zum Pers. Akt: "Flora Sara K a h n, geb. 21.5.1901 Gleicherwiesen. Wiedervorlage sogleich an II D."

30.5./Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: **91**

200

Stapo-Außenstelle

Würzburg, den 6. Aug. 1941.

II D

1. Die Kahn wurde gemäß Erlaß des RSHA. vom 24.3.39, am 14.4.39 in das KL.-Ravensbrück eingeliefert und ist heute noch dort verwahrt.

Die Schutzhaftakte wurde an die Stapostelle Nürnberg abgegeben.

2. Zum PersAkt: " K a h n Flora Sara, geb. 21.5.1901 in Gleichwiesen."

I. A.
Fogel.

Ker

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: **91**

201

Abschrift.

Fr.Konz.Lager Ravensbrück
Der Lagerkommandant

Ravensbrück, den 21.5.1942

I/Az.:14 f13/5.42/Pri./Kna.

S c h n e l l b r i e f .

An die
Staatspolizeistelle
W ü r z b u r g .

Die seit dem 14.4.39 für die dortige Dienststelle hier einsitzende Sch.-Gef.Jüdin Flora Sara K a h n ist am 21.5.42 um 4.00 Uhr an Herz-und Kreislaufschwäche bei eitriger Rippenfellentzündung verstorben.

Das Reichssicherheitshauptamt hat durch Schnellbrief Mitteilung erhalten.

Es wird gebeten, den Vater Josef Kahn, Gleicherwiesen, Hauptstr.12 vom Ableben der Kahn zu verständigen und ihm bekannt zu geben, dass die Leiche auf Staatskosten eingäschert wird. Eine Besichtigung der Leiche ist aus hygienischen Gründen nicht möglich.

Die Urne kann von der Kommandantur des KL.Ravensbrück zur Überführung schriftlich angefordert werden. Eine Bescheinigung der in Frage kommenden Friedhofsverwaltung darüber, dass eine Stelle für die Urnenbeisetzung vorhanden ist, ist der Kommandantur mit dem Überführungsantrag einzureichen. Geschieht dies innerhalb 10 Tagen nicht, wird die Urne von Amtswegen im Urnenhain kostenlos beigesetzt.

gez. Unterschrift
SS-Obersturmbannführer.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

202

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg.

BNr.4443/42 II D.

Würzburg, den

8. 6.

8. Juni 1942.

1. Urschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
- Ref. II D -

in Nürnberg

weitergeleitet. Die Schutzhaftakte Flora Sara K a h n habe ich
am 12.8.41 nach dort abgegeben. Die Verständigung der Angehöri-
gen wurde von mir veranlasst.

2. An die Stapo-Stelle

Weimar.

Betrifft: Ableben der Schutzhaftgefangener - Jüdin -
Flora Sara K a h n, geb. 21.5.1901 in Gleichen-
wiesen, im KL.-Reversbrück.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: **91**

203

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzhaftakte

Flora K a h n ,

geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen, bestätigt:

Nürnberg, den ¹² August 1941.

Christy

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: **91**

204

Kürzmann, R.

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Kürzmann Rudolf,

mit Günter,

geb. 30. 7. 1886

in Heidingsfeld.

356

Geheime Staatspolizei, Würzburg, den 22. Sept. 1939.
 Staatspolizeistelle Würzburg.
 Bnr. 111/39-111-16.

1) Kanzlei: Bericht (Schnellbrief)
 an die Geheime Staatspolizei . . .
 Geheimes Staatspolizeiamt - II D -
 Berlin.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den verh. Juden Raphael
 Jsrael Kurzmann, geb. am 30.7.86 in Würzburg/
 Heidingsfeld, z.Zt. in Polizeihaft im Gerichts-
 gefängnis Würzburg.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: "

Der ehemaligen Kurzwarenhandler

Raphael Jsrael K u r z m a n n,

geb. am 30.7.86 in Würzburg/Heidingsfeld, wohnhaft in Hübberg
 bei Würzburg, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 163, wurde Anfangs Aug.
 1939 mit noch anderen seiner Glaubensgenossen zur Arbeits-
 leistung an einem Gleisneubau der hiesigen Reichsbahn ver-
 pflichtet.

Am 20. Sept. 39 wurde von Aufsichtsbeamten der Reichsbahn
 Klage darüber geführt, dass Kurzmann ein fauler und frecher
 Arbeiter sei, der in den letzten 14 Tagen keinen guten Zug
 mehr gemacht habe. Jede Arbeit die ihm aufgetragen werde, ver-
 richte er mit Widerwillen; auch halte er die übrigen jüdischen
 Arbeiter bei der Arbeit auf.

Auf Grund dieser Mitteilung wurde Kurzmann festgenom-
 men. Bei der Festnahme leistete er heftigen Widerstand. Nur
 mit Hilfe von einigen Bahnarbeitern gelang es diesen zu bre-
 chen und Kurzmann in das Gerichtsgefängnis einzuliefern.
 Einen der zu Hilfe eilenden Arbeitern biß er in die rechte
 Hand, dass dieser ärztl. Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Bei Kurzmann handelt es sich um einen bößartigen Menschen,
 der bei jeder Gelegenheit gleich sehr erregt ist. Es dürfte
 dies vielleicht auf ein Blasenleiden mit dem Kurzmann angebl.
 behaftet ist, zurückzuführen sein. Wegen diesem Leiden wurde
 Kurzmann auch bei der Judenaktion im Herbst des vergangenen

357

Jahres von der Einweisung in ein KL. Abstand genommen.

Da der Jude Kurzmann in der heutigen Zeit sich noch erlaubt gewaltsam gegen Polizeibeamte vorzugehen, ist bei ihm die Unterbringung in einem Konzentrationslager angebracht. Ich stelle deshalb den Antrag auf Inhaftnahme des Kurzmann und Einweisung in ein KL. auf längere Zeit.

Wie schon erwähnt befindet sich Kurzmann seit 20.9.39 im hiesigen Gerichtsgefängnis in Polizeihaft und wird dort solange verwahrt bis weitere Weisung ergeht.

Vorname:

Nachname:

Der ehemalige Konzentrationslagerhäftling

Hans-Josef Lohr K 11 11 11 11

Geb. am 30.7.36 in Würzburg/Heidingsfeld, wohnt in Heideberg bei Würzburg, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 16, wurde Anfang 1939 mit noch anderen seiner Lebensgenossen zur Arbeit in einem Unternehmen der hiesigen Reichsbahn ver-
pflichtet.
Am 20. Sept. 39 wurde von Aufseherbeamten der Reichsbahn Klage darüber geführt, dass Kurzmann ein fauler und trödel-
arbeiter sei, der in den letzten 14 Tagen keinen guten Tag mehr gemacht habe. Jede Arbeit die ihm aufgetragen werde, ver-
richte er mit Widerwillen; auch habe er die nötigen Arbeits-
Arbeits bei der Arbeit aus.

Auf Grund dieser Mitteilung wurde Kurzmann festgenom-
men. Bei der Festnahme leistete er heftigen Widerstand. Nur
mit Hilfe von einigen Bahnarbeitern gelang es diesen zu über-
nehmen und Kurzmann in das Gerichtsgefängnis einzuweisen.
Hierauf hat er Hilfe an anderen Arbeitern die er in die rechte
Hand, dass dieser Kraft. Hilfe in Anspruch nehmen musste.
Bei Kurzmann handelt es sich um einen gefährlichen Menschen,

der bei jeder Gelegenheit einen sehr großen Schaden
dies vielleicht auf die Wirtschaft mit dem Kurzmann ergiebt.
behaltet ist.
Kurzmann auch

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

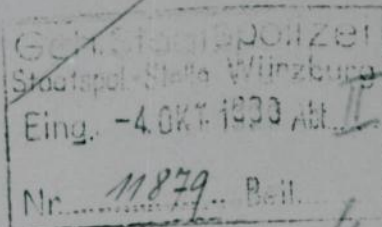
358

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Berlin, den 30. September 1939.

GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT

II D - Haft-Nr.: K.8754



An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizei - ~~III~~ - stelle

Würzburg

Betr.: Jude Raphael Israel Kurzmann, geb. 30.7.86 Würz-
Vorg.: Bericht v. 25.9.39 - II E - 11879/39 - burg
Anlg.: 3

Ich ordne gegen Kurzmann die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-Lager Buchenwald zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbefehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage der Fortdauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 20.12.39 fest.

Ich ersuche, gegen K. ein Strafverfahren einzuleiten.

gez. Heydrich

Beiglaubigt:

Herrn Krost
Kanzlelangestellte.

St.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163



359

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 30. Sept. 1939
Dein-Albrecht-Straße 8

B. Nr. II D - Haft-Nr. 3.0794

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Raphael Israel Kurzmann
Geburtsdag und -Ort: 30.7.96 Würzburg-Heidingsfeld
Beruf:
Familienstand: verh.
Staatsangehörigkeit:
Religion: mos.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Hühberg b. Würzburg,
Adolf Hitlerstr. 163,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihre~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — dadurch, dass er die ihm zugewiesene Arbeit nachlässig und widerwillig verrichtet, das Aufbauwerk sabotiert. Auch die Tatsache, dass er bei Festnahme Widerstand leistet, gibt zu der Befürchtung Anlass, dass er sich auch in Zukunft staatsabträglich verhalten werde.

gez. H e y d r i c h

Beglaubigt:

Heinrich
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

360

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige durch meine Unterschrift, daß mir heute
ein am 30.9.39 unter BNr.II D - Haft - Nr. K.8754 vom Geheimen
Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaftbefehl aus-
gehändigt wurde.

Würzburg, den 10. Oktober 1939.

L.U.

Kriegsheim Fritzner Paul Fritzen
.....

Z.Begl.

..... *Bänninger*

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

361:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.

Würzburg, den 10. Oktober 1939.

BNr. 11879/39 II D.

An

den Herrn Vorstand des
Gefängnisses,

W ü r z b u r g.

Schutzhaft
Betreff: ~~Polizeihaft~~.

Ich ersuche, den - ~~die~~ - Juden Raphael Israel Kurzmann,

geb. 30.7.1886 Würzburg-Heidingsfeld
wohnhaft in Höchberg

über den ~~die~~ - wegen staatsabträglichen Verhaltens
~~Schutzhaft~~
~~Polizeihaft~~ verhängt ist, im dortigen Gefängnis für die
Staatspolizeistelle Würzburg entsprechend verwahren zu
wollen.

Da die Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind, wolle
jeglicher Verkehr mit der Aussenwelt unterbunden werden.
Über die Haftfrage wird in Bälde entschieden.

I.A.

Kogel

10. 10. 39

12 10

Uhr

Stamps
Würzburg.

/Bunker

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

362

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 14. Oktober 1939.
Ludwigstraße 2
Fernsprecher: 2928/2920

B.Nr. 11879/39 II D

Bei Rückfragen unbedingt angeben.
Ba/NU.

An

den Herrn Landgerichtsarzt
Dr. Stegmann, Gerichtsgefängnis,

W ü r z b u r g.

Gen. Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg
Eing. 19. OKT. 1939
Nr. 11879

Betrifft: Jude Raphael Israel Kurzmann,
geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld,
z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg.

Vorgang: Dort. ärztliches Gutachten v. 3.10.39.

Anlagen: Ohne.

Der Obengenannte wurde auf Grund obigen ärztlichen Gut-
achtens am 7.10.39 zur Beobachtung in das Staatliche Luit-
poldkrankenhaus Würzburg eingeliefert und am 10.10.39 wieder
in das Gerichtsgefängnis Würzburg rücküberstellt. Nach dem
von dem Direktor der Chirurgischen Abteilung des Staatlichen
Luitpoldkrankenhauses, Professor Dr. Seifert, am 11.10.39 er-
stellten ärztlichen Gutachten konnte bei Kurzmann durch die
Beobachtung keinerlei krankhafter Befund festgestellt werden.

Ich bitte deshalb, Kurzmann, gegen den mit Erlaß des
Reichssicherheitshauptamtes in Berlin vom 30.9.39 Schutzhaft
angeordnet und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzen-
trationslager Buchenwald verfügt wurde, auf seine Haft-,
Transport-, Arbeits- und Lagerfähigkeit zu untersuchen und
mir das Ergebnis der Untersuchung umgehend zu übermitteln.

Staatl. Gesundheitsamt

Würzburg

19 OKT. 1939

Nr. 11460

Mit 1 amtsärztlichen Zeugnis

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle W ü r z b u r g

zurückgeleitet.

Würzburg, den 18. Oktober 1939.

Staatl. Gesundheitsamt:

Im Auftrage:

gez. H e B

F. I. R.



Auftragsgestellte.

F. H. Dr. Kurzmann

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

303

Kanzlei

Stapo. ✓ erhalten am: 25.10.39 Würzburg, den 24. Oktober 1939.

II D Nr. 11879/39.

1. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion - Dst. 12 -
gelesen: 25.10.39. gae.

abgesandt: 25.10.39

W ü r z b u r g.

Betrifft: Verschubung des Schutzhaftgefangenen
- Juden - Raphael Israel K u r z m a n n,
geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, z. Zt.
Gerichtsgefängnis Würzburg, in das KL.-Sachsen=
hausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin hat mit Erlaß vom 30.9.39 gegen den Obengenannten Schutzhaft angeordnet und mit FS.-Erlaß vom 24.10.39 seine Einweisung in das Konzentrationslager Sachsenhausen verfügt.

Ich ersuche deshalb, K u r z m a n n mit dem nächsten Sammeltransport - 26.10.39 - nach Berlin zu verschublen. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Berlin zu übersenden und darauf zu vermerken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern ist. Der Polizeipräsident in Berlin wurde von mir entsprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Juden Kurzmann im Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung des Kurzmann ist der Staatspolizeistelle Würzburg schriftlich anzuzeigen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten
in B e r l i n.

Betrifft: Einlieferung des Schutzhaftgefangenen
- Juden - Raphael Israel Kurzmann, geb.
30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, in
das KL.-Sachsenhausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin hat mit Erlaß vom 30.9.39 gegen den Obengenannten Schutzhaft angeordnet und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Buchenwald verfügt.

Gemäß FS.-Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin

Kanzlei

erhalten am: 25.10.39

gelesen: 25.10.39. gae.

abgesandt:

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

364

Nr.203 065 vom 24.10.39 können Schutzhäftlinge bis auf weiteres nicht mehr in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert werden. Bereits angeordnete Überführungen nach dort haben deshalb in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu erfolgen.

K u r z m a n n wird am Donnerstag, dem 26.10.39, mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin in Marsch gesetzt. Ich bitte, den Schutzhaftgefangenen bei seinem Eintreffen zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Kurzmann im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlich sind, habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

Ich bitte, mir den genauen Zeitpunkt der Einlieferung des Kurzmann mitzuteilen.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

S a c h s e n h a u s e n .

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Erlaß - Abschrift,
1 Schutzhaftbefehlsabdruck,
1 Tatbericht in Abdruck,
1 Überführungsvordruck und
1 amtsärztliches Zeugnis in Abschrift.

Kanzlei	
erhalten am:	25.10.39
gefertigt:	25.10.39. gal.
gelesen:	
abgesandt:	

Einsetzen von < bis >

Der Jude Kurzmann klagte während seiner Verwahrung im Gerichtsgefängnis Würzburg über starke Beschwerden an der Blase. Er erklärte, daß er das Wasser nicht halten könne. Er wurde deshalb auf Veranlassung des Landgerichtsarztes Dr. Stegmann am 7.10.39 zur Beobachtung in das Staatliche Luitpoldkrankenhaus Würzburg verbracht. Am 10.10.39 wurde von dort mitgeteilt, daß die Beobachtung des Juden Kurzmann abgeschlossen sei.

Nach dem von dem Direktor der Chirurgischen Abteilung des Staatlichen Luitpoldkrankenhauses am 11.10.39 erstellten ärztlichen Gutachten ergab die Untersuchung und Beobachtung des Kurzmann einen normalen Allgemeinzustand und keinerlei krankhaften Befund an den inneren Organen. Laut dem in Abschrift beigelegten ärztlichen Gutachten des Landgerichtsarztes ist er lager- und arbeitsfähig.

Bles-

Der Jude Kurzmann wird deshalb am 26.10.39 mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Kurzmann in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten.

Die für die Annahme des Kurzmann im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlichen Papiere habe ich in der Anlage beigelegt.

4. Wiedervorlage an II D zur Verständigung der Angehörigen nach erfolgter Verschubung.

I.A.

hm.

f.
Ka.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

366

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg

Fernschreibstelle

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
18. Nov.	18.	1939		18. Nov.	18.	1939	20.50
von		durch		an		durch	
		M.H.		K.J.		M.H.	

Eing. 18. NOV. 1939 Abt.

Nr. 13886 Beil.

Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben
Fernspruch

Verzögerungsbezug

20,45 == SCHL ==

Nr. 11743

SACHSENHAUSEN . FS NR. 9546 18.11.1939

AN DIE STAPOSTELLE IN WÜRZBURG.

BETRIFFT: TOD EINES JÜDISCHEN SCHUTZHAFTLINGS.

BEZUG: OHNE.

DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 9.11.1939

HIER FINSITZENDE JUDE RAPHAEL ISRAEL KURZMANN GER.

AM 30.7.86 IN HEIDINGSFELD, IST AM 17.11.1939

UM 13,45 UHR AN HERZKRAUZGEFÄESSVERKALKUNG IM HAFTLINGS-

KRANKENBAU DES K.L. SH: VERSTORBEN.

BEFEHLSGEMÄSS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHÖRIGEN HIERVON

MITTLG. ZU MACHEN UND BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE

VON DEN ANGEHÖRIGEN BIS ZUM 20.11.1939 HIER K.L. SH.

BESICHTIGT VERDEN KANN UND DIESE AUF STAATSKOSTEN

EINGEAESCHERT WIRD. DIE URNE STEHT DEN ANGEHÖRIGEN

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

307

IN DEM KREMATORIUM IN BERLIN - TREPTOW
BAUMSCHULEN WEG, ZUR VERFÜGUNG. DAS GESTAPA IN BERLIN
HAT MITTLG. ERHALTEN.=====

DER LAGERKOMMANDANT I. V. GEZ. EISELDT SS- STURMF.

Stabo.

Würzburg, den 18. November 1939.

1. Der Gend. Posten- Oberkomm. Blinzler - in Höchberg wurde um 22. Uhr von dem Inhalt des Fernschreibens verständigt und ersucht die Ehefrau des Verstorbenen von dem Tode ihres Ehemannes, der Besichtigungszeit und den Empfang der Urne zu verständigen und Vollzugsmeldung anher zu geben.

2.) An Abt. II D zur Kenntnis.

I. A.

Handwritten signature

Kr.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

Handwritten squiggles and marks

368

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 19. Nov. 1939 von durch <i>110</i>		Raum für Eingangsstempel Geh. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 19. NOV. 1939 Abt.	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
		Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben Nr. <i>11767</i> Fernspruch <i>Beil.</i>	Verzögerungsbermerk
Nr. <i>11767</i>		SACHSENHAUSEN NR. 9563 19.11.39 16,50 =GR=	

DRINGEND SOFORT VORLEGEN .=====

AN DIE STAPO W Ü R Z B U R G .=====

BETRIFFT: TOD DES JUED. SCHUTZH. RAPHAEL ISRAEL

K U R Z M A N N , GEB. 30.7.1886 IN HEINDINGSFELD.=====

= BEZUG: DORT. F.S. V. 19.11.39 NR. 11 760 .=====

EINE UEBERFUEHRUNG DER LEICHE DES OBENGENANNTEN ,

KANN AUF BEFEHL DES REICHSFUEHRERS - SS UND CHEF

DER DEUTSCHEN - POLIZEI GRUNDSAETZLICH

NICHT ERFOLGEN .=====

DER LAGERKOMMANDANT: GEZ. I. V. EISFELD, SS-STUBAF.==

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: *163*

369

Stapo.

Würzburg, den 19. November 1939.

I. Die Ehefrau des Verstorbenen wurde von dem Inhalt des Fernschreibens verständigt.

II. An Abt. II D zur Kenntnis *in weiteren geht Landt. (Ber-
sichtigung des Ruffin zu Kommission für die Statistik)*
Fi.

Vogel

Stapo.

Würzburg, den 27. November 1939.

II D Nr. 13886/39. ✓

1. Gegen den Juden Raphael Israel Kurzmann ist beim Landgerichte Würzburg ein Strafverfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt u.a. anhängig. Die Staatsanwaltschaft ist deshalb von dem Ableben des Kurzmann zu verständigen.
2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Oberstaatsanwalt beim Landgericht

Betrifft: Jude Raphael Israel Kurzmann, geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt u.a.

Vorgang: Hies. Strafanzeige v. 5.10.39 BNr. II D

Anlagen: Ohne.

W ü r z b u r g.	
Kanzlei	
erhalten am:	28. Nov. 1939
gefertigt:	28. 11. 39 M. v. v.
gel.	13879/39.
abgesandt:	28. Nov. 1939

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

370

Lebrecht, Adolf

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg
über

Lebrecht Wolf

(Familien- und Vornamen)

5. 4. 1900

(Geburtsdatum)

Schallkrippen

(Geburtsort)

Akz.

382

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
6. Jan. 1939								
von					an			
durch					durch			
La								
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch					Verzögerungsvermerk			
aus								
Nr. 144 + FRANKFURT/ M. NR. 393 6.1.39.1930. == ROE.								

Seitrand

== AN STAPO WUERZBURG. === DRINGEND. SOFORT- VORLEGEN. :
 === DAS KL. BUCHENWALD B/ WEIMAR TEILT MIT FS. NR. 120 V.
 6.1.39 18 UHR 15 UHR FOLGENDES MIT:
 + BETR. TOD DES AKT. JUDEN ADOLF L E B R E C H T ,
 GEB. 5.4.00 IN SCHOELLKRIPPEN.
 L. IST AM 6.1.39 UM 10000 UHR AN LUNGENENTZUENDUNG
 VERSTORBEN. FALLS INNERHALB 24 STUNDEN NICHT MITGETEILT WIRD,
 , DASS DIE LEICHE HIER ABGEHOLT WIRD, ERFOLGT EINAESCHERUNG
 IN WEIMAR, . AUF EINEN AN DIE FRIEDHOFSVERWALTUNG IN WEIMAR
 ZU RICHTENDEN ANTRAG KOENNEN DIE ANGEHOERIGEN DIE ASCHE
 AN DIE VERWALTUNG DES HEIMATFRIEDHOFES UEBERSENDEN LASSEN.
 EVENTUELLE UEBERFUEHRUNG DER LEICHE MUSS DURCH DIE

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 141

J J

383

ANGEHÖRIGEN AUF DEREN KOSTEN VERANLASST WERDEN.

DIE STERBEURKUNDE IST BEI DEM STANDESAMT IN WEIMAR ZU
BEANTRAGEN. ES WIRD GEBETEN, DIE ANGEHÖRIGEN DES L. IN
SCHOELLKRIPPEN , KRS. ALZENAU, VON VORSTEHENDEM ZU
BENACHRICHTIGEN. ==

STAPO FRANKFURT/ M. DAUERDIENST - KOA. SCHWENKE++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 171

384

Nr. 39.
Gendarmerie-Station Schöllkrippen,
L.Kr. Alzenau, Reg.Bez.Mainfr.

Schöllkrippen; den 7. Jan. 1939.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle II D Würzburg.

Geh. Staatspolizei	
Staatspol.-Stelle Würzburg	
Eing.: - 7 JAN. 1939 Abt. II	
Nr.	Beil.

Betreff:

Tel. Mitteilung am 7.1.1939 vorm.
11.15 Uhr; hier Ableben des Juden
Adolf Lebrecht von Schöllkrippen.

Die Eltern des am 6.1.1939 vorm.
10.00 Uhr im Konzentrationslager Buchen-
walde infolge Lungenentzündung verstor-
benen Juden Adolf L e b r e c h t von
Schöllkrippen wurden von dem Hinscheiden
ihres Sohnes verständigt. Josef Lebrecht,
der Vater des Verstorbenen, will den
Leichnam seines Sohnes nach Aschaffenburg
überführen lassen. Lebrecht wurde darauf-
hingewiesen, daß er sich sofort mit der
Friedhofverwaltung in Weimar in Verbin-
dung zu setzen und die Kosten für die
Überführung selbst zu tragen habe.

Soviel ich in Erfahrung gebracht
habe, hat Lebrecht noch am gleichen Tage
(7.1.1939) die notwendigen Schritte
für die Überführung des Leichnams getan.

Gropmann
Gend.-Bez. Oberw.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 171

385-

Inhalt

I. Von dem des FS. wurde die Gendarmerie Schöllkrippen - Bez. Oberwachtm. Großmann - am 7.1.39 um 11 Uhr fernmündlich in Kenntnis gesetzt und ersucht, sofort die Angehörigen des verstorbenen Juden von dessen Ableben mündlich zu verständigen.

Mit Schreiben vom 7.1.39 wurde von der Gendarmerie Schöllkrippen Vollzugsmeldung erstattet. Es wurde mitgeteilt, daß der Vater des Verstorbenen, der Jude Josef Lebrecht, erklärt habe, daß er die Leiche seines Sohnes nach Aschaffenburg überführen lassen und sich deshalb mit der Friedhofsverwaltung in Weimar in Verbindung setzen werde.

Weiteres ist in dieser Angelegenheit nicht veranlaßt.

IV. Für die Kartei ausgewertet. *na*

III. Weglegen als Pers.Akt: "Adolf Lebrecht, geb. 5.4.1900 in Schöllkrippen".

Würzburg, den 12. Januar 1939.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.A.

Vogel

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 171

386

Liebenstein, S.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Würzburg

II D

Sonderakt

Schutzhaft

des

Lieberstein Konrad Försch

geb. am 2. 5. 1876 in Mittenheim

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 780

Zur A. St.R. 303/57 424

425-

19. Mai 1941.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
 - II B - 3848/41.

Würzburg, den
 Ludwigstraße 2
 Fernsprecher: 2928/2920

B.-Nr.

Bei Rückfragen ~~unbedingt~~ angegeben.

An
 das Reichssicherheitshauptamt,

- Amt IV C 2 -

Berlin.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen die Juden

Grünthal Hugo Israel, geb. am 25. 4. 1872 in
 Gleiwitz, und
Liebenstein Samuel Israel, geb. am 2. 5. 1876 in
 Hüttenheim, Landkreis Kitzingen, beide z.Zt. im Gerichts-
 gefängnis Würzburg in Haft.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2 Doppel des Berichts.

Die oben angeführten Juden

Grünthal Hugo Israel, geb.

geb. am 25. 4. 1872 in Gleiwitz, ledig, Reichsangehöriger, ehemaliger
 Kaufmann, Sohn der verstorbenen Kaufmanns Eheleute Lippmann Grünthal
 und der Friederike, geb. Rosenberger, zuletzt wohnhaft in Würzburg,
 Bibrastrasse 6, und

Liebenstein Samuel Israel, geb.

geb. am 2. 5. 1876 in Hüttenheim, Landkreis Kitzingen/Main, ledig,
 Reichsangehöriger, ehemaliger Kaufmann, Sohn der verstorbenen Vieh-
 handlerscheleute Suslein Liebenstein und der Sophie, geb. Friedner
 zuletzt wohnhaft in Würzburg, Bibrastrasse 6, wurden auf meine Ver-
 anlassung am 25. 4. 1941 durch die Schutzpolizei Würzburg festgenommen
 und anschließend in das Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert.

Bei den durchgeführten Ermittlungen wurde folgender Sach-
 verhalt festgestellt:

Grünthal und Liebenstein waren bis zu ihrer Festnahme im
 jüdischen Unterkunftsheim in Würzburg, Bibrastrasse 6, untergebracht,
 wo sie wegen ihres widerspenstigen und widersetzlichen Verhaltens
 mehrmals Anlass zu Beanstandungen gaben. Selbst von den eigenen Ras-
 sengeschossen werden Grünthal und Liebenstein als Stänkerer bezeichnet,

die

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: 780

426

Staatshilfsstellen für jüdische Unternehmungen

1982

"Schau Dir mal den alten Neger an".

"Das geht an Nachtwächter an Dreck an"

"Das geht an Nachtwächter an Dreck an"

ten.

427

ten, dass es sich bei den Zeugenangaben um aus der Luft gegriffene Behauptungen handelt, die durch nichts zu beweisen seien. In echt jüdischer Weise versuchten sie während der ganzen Vernehmung den Sachverhalt zu verdrehen. Schließlich ging Grünthal dazu über, den Liebenstein als den ausschliesslich Verantwortlichen hinzustellen, während dieser behauptete, dass Grünthal der Urheber der einzelnen Vorfälle war. Erst als sich Grünthal und Liebenstein überführt glaubten, gaben sie im grossen und ganzen ihr Verhalten zu, beriefen sich aber, als sie über die sie belastenden Punkte im einzelnen befragt wurden, auf Gedächtnisschwäche infolge Alkoholgenusses.

Das provozierende und anmassende Verhalten der Juden Grünthal und Liebenstein erfordert schärfste Bestrafung. Es löste nicht nur bei der am Tatort erschienenen Zuschauermenge Unwille und Empörung aus, sondern bildete auch den Gesprächsstoff in der Stadt Würzburg.

I Ich stelle deshalb gegen Grünthal und Liebenstein Antrag auf Schutzhaft und Einweisung in ein Konzentrationslager, Stufe III, und bitte um entsprechende Weisung. Beide sind nach dem meiner Dienststelle übersandten ärztlichen Gutachten haft-, transport-, lager- sowie arbeitsfähig für leichtere bis mittelschwere Arbeiten.

gez. Wicklmayr. X J

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 780

428

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige hiermit durch meine Unterschrift, daß mir heute ein am 26. Juni 1941 unter BNr. IV C 2 Haft - Nr. G. 11748 vom Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 27. Juni 1941.

Lt. U.

Samuel Israel Liebowitz

Z. Begl.

Noten
.....

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 780

[Handwritten marks]

429

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 26. 6. 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8

IV C 2 Haft-Nr. G. 11748.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Samuel Israel Liebenstein
Geburtstag und -Ort: 2.5.1876 in Hüttenheim
Beruf: ehem. Kaufmann
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: Deutsch
Religion: isr.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Würzburg, Bibrastraße 6,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihre~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — als rassenfremdes Element durch sein, im höchsten Grade anmassendes und freches Benehmen eine erhebliche Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt und bei Freilassung erwarten läßt, er werde sein, ihm durch Deutschland gewährtes Gastrecht weiterhin missbrauchen.

gez. H e y d r i c h.

Beglaubigt:

Würzburg, den 27. Juni 1941.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle:
L. A.
Kriminalobersekretär.



Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 780

430

Berlin Nr. 993 49

26.6.41

1026 =Kle=

An die Stapostelle W ü r z b u r g.-

Betr.: Schutzhaft Hugo Israel Grünthal, geb. 25.4.72 und
Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.76.-

Bezug: Dort.^Dericht v.19.5.1941 II B 3848/41.-

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf wei-
teres an.- Haftprüfungstermin: 2.10.41.-

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszustellen:

".... indem er als rassenfremdes Element durch sein, im höchsten
Grade anmassendes und freches Benehmen eine erhebliche Unruhe in
weite Kreise der Bevölkerung trägt und bei Freilassung erwarten
läßt, er werde sein, ihm ihn Deutschland gewährtes Gastrecht
weiterhin missbrauchen. -

G. und L. ist in das KL. Dachau zu überführen. Überführungsvor-
druck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung
des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.- Personal-
bogen mit Lichtbild ist nachzureichen.-

RSHA. IV C 2 Haft-Nr. G. 11748

gez. H e y d r i c h.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 780

431

Stapo 5203/41
II D Nr. 3848/41.
5968/41

Würzburg, den 27. Juni 1941.

1. Schutzhaftbefehle wurden gefertigt und Abdruck dem Liebenstein gegen Bestätigung ausgehändigt. Der Jude ist in das KL.-Dachau zu überführen.

2. An den
Polizeipräsidenten -Abt. I W-

W ü r z b u r g.

Betrifft: Verschubung des Juden Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.1876 in Hüttenheim, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg, in das KL.-Dachau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Kanzlei
27. Juni 1941
erhalten am:
gefertigt: 28.6.41 Wm
gelesen: 28. Juni 1941
abgesandt:

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den Obenge= nannten mit FS.-Erlaß vom 26.6.41 Schutzhaft angeordnet und gleich= zeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Dachau verfügt.

Ich ersuche, Liebenstein mit dem nächsten Sammeltransport nach dem KL.-Dachau zu verschuben. Die für die Annahme des Juden im La= ger erforderlichen Unterlagen habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung des Liebenstein ist mir schriftlich mitzuteilen.

3. An das
KL.- D a c h a u.

Betrifft: Einlieferung des Juden Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.1876 in Hüttenheim, in das KL.- Dachau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 FS.-Erlaß in Abschrift,
1 Schutzhaftbefehlsabdruck,
1 Tatbericht,
1 Überführungsvordruck und
1 ärztl. Zeugnis in Abschrift.

Kanzlei
27. Juni 1941
erhalten am:
gefertigt: 28.6.41 Wm
gelesen: 28. Juni 1941
abgesandt: 28. Juni 1941

Einsetzen von < bis. >

Liebenstein wird mit dem nächsten von Würzburg abgehenden Sammel= transport nach dem KL.-Dachau in Marsch gesetzt. Ich bitte, den Häftling bei seinem Eintreffen zu übernehmen und mir den Tag der Einlieferung ins Lager mitzuteilen.

Die für die Annahme des Juden erforderlichen Unterlagen sind in

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 780

432

der Anlage beigelegt.

4. Schutzhaftkartei ergänzt, für Statistik und nächster Haftprüfungstermin vorgemerkt.
5. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *fol. 30.6.34.*
6. Wiedervorlage an II D zur Auswertung in der Kartei nach erfolgreicher Einlieferung des Juden ins Lager.

I A.
Fogel.

27.6.Ker.

433

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

B.-Nr. - II D - 3848/41 -

Bei Rückfragen unbedingt angeben.

Ker./Nm.

15
Würzburg, den 27. Juni 1941.
Würzburg I - Postfach -
Fernsprecher: 2928
Sachverbindung über:
Polizeistaffel Würzburg,
Reichsdienstbüro Nr. 61/142
Würzburg.
Postfachkonto: Konto Nr. 40 828
München.

An
den Polizeipräsidenten
- Abteilung I W -

W ü r z b u r g.



Betrifft: Verschiebung des Juden Samuel Israel Liebenstein,
geboren am 2.5.1876 in Hüttenheim, z.Zt. Gerichts-
gefängnis Würzburg, in das Konzentrationslager Dachau.
Vorgang: Ohne.
Anlagen: 1 Transportzettel.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den
Oben genannten mit FS.-Erlaß vom 26.6.1941 Schutzhaft angeordnet
und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Dachau
verfügt.

Ich ersuche, Liebenstein mit dem nächsten Sammeltrans-
port nach dem Konzentrationslager Dachau zu verschieben. Die für
die Annahme des Juden im Lager erforderlichen Unterlagen habe ich
dem Kommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschiebung des Liebenstein ist mir
schriftlich mitzuteilen.

Im Auftrage:

gez. V o g e



F.d.R.

R. K. Müller
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 780

434

An die

Staatspolizeistelle

W ü r z b u r g

Geh. Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg
Eing. -5. JUL. 1941 Abt.
Nr. 3848/41 Beil. 1/1

52031/41

5958/41

Betrifft: Verschubung des Juden Samuel Jsrael Liebenstein

Der Jude Samuel Jsrael Liebenstein wurde am 3. Juli 1941 mit dem Sammeltransport um 18⁴⁸ nach dem Konzentrationslager Dachau verschubt.

Würzburg, den 3. Juli 1941

Der Polizeipräsident

I. A.

Amsteh

Stapo

II D Nr. 5958/41. ✓

Würzburg, den 8. Juli 1941.

1. Weiteres ist nicht veranlasst.
2. Zum Vorgang bei II D.

I. A.

Fogel

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 780

435

15

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit - 5. VIII 1941 13:30 von durch <i>Reu.</i>	Gen. St. Raum für Eingangsstempel Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. - 5. AUG. 1941 Abt. <i>5958/41</i> <i>118</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit - 5. VIII 1941 13:30 an durch <i>Reu.</i>
Nr. <i>3566</i> Telegramm Funkspruch Fernschreiben Fernspruch		Verzögerungsvermerk

Nr. *3566* . KL. BUCHENWALD 2735 5.8.41 1522 = HO =

AN STAPO WUERZBURG.---

BETR. JUEDISCHEN HAEFTLING SAMUEL ISRAEL

L I E B E N S T E I N, GEB. 2.5.76 IN HUETTENHEIM,

LETZTER WOHNORT WUEZBURG, BIBRACHSTR. 6.--

L. IST AM 5 .8.41 UM 4,30 UHR AN HERZINSUFFIZIENZ
VERSTORBEN.---

DIE ANGEHOERIGEN UND DAS RSHA HABEN NACHRICHT ERHALTEN.---

I. V. GEZ. F L O R S T E D T SS- H' STUF. D. RES.++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: *780*

436

Loeb, Ludwig

Akten

der

Leh 188

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Würzburg

über

Lach Luitpold Hone,
(Familien- und Vornamen)

30. 5. 1887,
(Geburtsdatum)

Heidelberg
(Geburtsort)

Akz.

M. 1. St. R. 303/57

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

365

16

Nr. 3572/514 II D.

Haft! Eilt sehr

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei

- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -

B e r l i n.

Betreff: Antrag auf Inschutzhaftnahme
des jüdischen Vertreters Ludwig
L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg.

Anlagen: 2 Verhandlungsabdrucke,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
3 ärztl. Gutachten (Kontofot).

Der jüdische Vertreter

Ludwig L o e b,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, Wohnort: Würzburg, Ludwigstraße
Nr. 23, gebrauchte am 23.1.1938 auf öffentlicher Straße,
die stark belebt war, dem in Zivilkleidung sich befindli-
chen Polizeimeister Hermann Neun in Begleitung seiner Ehe-
frau, den Loeb wahrscheinlich von seiner Dienstleistung
her kannte, gegenüber die Äußerungen:

"Da läuft ja die Polizei herum, 95 % davon sind ja
Idioten. Was leisten sie denn, in Berlin haben sie alles
weggeputzt. Ich will ihnen einmal auf dem Teller was vor-
setzen und sehen, was sie leisten".

Loeb gebrauchte den Ausdruck "Idioten" noch mehrmals
und leistete bei seiner Festnahme Widerstand. Auch im
Dienstzimmer des 1. Polizeireviers äußerte er sich weiter-
hin in abfälliger Weise über die Polizei, sodaß er schließ-
lich in Polizeihaft genommen werden mußte, da aus seinem
Verhalten zu entnehmen war, daß er die Beleidigungen der
Polizei auf öffentlicher Straße fortsetzen werde. Nach sei-
ner Vernehmung wurde Loeb wieder auf freien Fuß gesetzt.
Strafanzeige wurde gegen ihn erstattet.

Auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwaltes beim Landge-
richte Würzburg vom 10.3.38 wurde Loeb durch das staatl.
Gesundheitsamt Würzburg auf seine strafrechtliche Verant-
wortlichkeit hin untersucht. Nach dem in der Anlage beige-
fügten Gutachten vom 21.3.38 wird angenommen, daß es sich
bei Loeb um eine krankhafte Persönlichkeitsveranlagung im
Sinne der Schizophrenie handelt und daß die ihm zur Last
gelegten Äußerungen von ihm in einem Zustand gemacht wurden
in welchem die Einsicht in das Strafbare seiner Handlungen

2. Juli 1938
Abgesandt

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

17

und die Fähigkeit dieser Einsicht entsprechend zu handeln, wesentlich gemildert war. (§. 51 Abs. 2 RStGB.).

Das gegen ihn anhängig gemachte Strafverfahren wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Würzburg vom 11.5.38 auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 30.4.38 eingestellt.

Am 16.6.38 mußte Loeb von der Gendarmerie Zeitlofs neuerdings in Polizeihaft genommen werden, weil er in einem Personenzug von Würzburg nach Brückenau einige Frauen und einen Wehrmachtsangehörigen belästigte und ihnen gegenüber staatsabträgliche Äußerungen gebrauchte. U.a. äußerte er, er sei Jude, das dritte Reich käme für ihn nicht in Frage und er brauche sich nicht nach den deutschen Gesetzen zu richten. Seine Feinde hätten ihm sein Geschäft zerstört. Als ihm entgegengehalten wurde, daß er sich den bestehenden Gesetzen zu fügen habe, erwiderte Loeb, er wisse Bescheid, er könne Aufklärung geben, wolle dies aber nicht tun. Der Wehrmachtsangehörige, dem Loeb auf dessen Zurechtweisung hin erklärt hatte, er habe ihm nichts zu sagen, wie auch die beiden Frauen, waren über die Äußerungen des Loeb sehr erregt, zumal er sich vorher als Jude zu erkennen gegeben hatte.

Am 18.6.38 wurde Loeb zwecks Klärung des Sachverhalts der Staatspolizeistelle Würzburg überstellt. Auf Antrag seiner Geschwister und der isr. Kultusgemeinde wurde er, da die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß er bei Freilassung weiterhin mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen könnte, durch das städt. Wohlfahrtsamt in die Psychiatrische und Nervenlinik Würzburg zwecks Untersuchung auf seinen Geisteszustand und evtl. Unterbringung in einer Heil- und Pflegeanstalt eingeliefert.

Nach dem vom Anstaltsarzt nach 10 tägiger Beobachtung erstellten und in der Anlage in Kontofot beigefügten Gutachten ist die Unterbringung des Loeb aus medizinischen Gründen in einer Heil- und Pflegeanstalt keinesfalls notwendig.

Loeb wurde deshalb der Staatspolizeistelle Würzburg rücküberstellt. Die gegen Loeb neuerdings angefallenen Verhandlungen wurden zur strafrechtlichen Würdigung dem Herrn Oberstaatsanwalt beim Landgerichte Würzburg vorgelegt. Da aber mangels Voraussetzungen mit dem Erlaß eines richterlichen Haftbefehls nicht zu rechnen ist, wurde Loeb zwecks Prüfung der Schutzhaftfrage in Polizeihaft genommen und in das Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert, wo er, bis weitere Weisung folgt, verwahrt wird.

18

Der Jude Loeb hat durch seine wiederholten abfälligen und in jeder Hinsicht unberechtigten Äußerungen das ihm als Jude im deutschen Reich gewährte Gastrecht auf das Größlichste mißbraucht. Seine Äußerungen, die ganz seinem bluts = und rassefremden Empfinden entsprechen, kennzeichnen die Einstellung des Loeb gegenüber dem nat.soz.Staat und seinen Organen.

Da mit hoher Sicherheit anzunehmen ist, daß er im Falle seiner Belassung auf freiem Fuße sich neuerdings in gewohnter Weise gegen den Staat und dessen Maßnahmen in aller Öffentlichkeit ausläßt, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Antrag auf Inschutzhaftnahme des Loeb und dessen gleichzeitige Einweisung in ein KL. auf längere Dauer gestellt.

Laut ärztlichem Gutachten ist die Arbeitsfähigkeit des Loeb beschränkt, er ist aber lagerfähig. (Kontofot ist beigelegt).

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 2. Juli 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

I.V.



Ba.

19

Schutzhaftbefehl

Dor- und Zunome: Ludwig L o e b
Geburtstag und -Ort: 30. 5. 1887 Würzburg
Beruf: Vertreter
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: isr.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Würzburg, Ludwigstrasse Nr. 23
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
sein — ihr ^{XX} — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
er — ^{XX} ~~ihm~~ zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde auch
weiterhin sein staatsfeindliches Verhalten fortsetzen.

gez. H e y d r i c h .

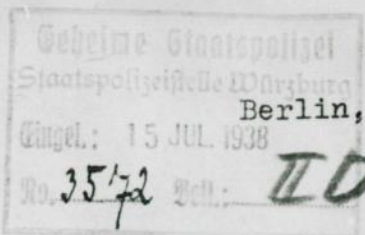
Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

20

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D - Haft-Nr.: L. 1864



Berlin, den 12.7. 1938

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-~~Leit~~-stelle

W ü r z b u r g
.....

Betr.: Schutzhaft g.d. Juden Ludwig Loeb, geb. 30.5.87 Würzburg

Zum dort. Bericht v. 2.7.38 3572/514/38 II D

Anlagen 3

Ich ordne gegen Ludwig L o e b die
Schutzhaft bis auf weiteres an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling ggf. nach Vervollständigung der
Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling ~~in das KL~~ unter Hinweis auf
auf seine beschränkte Arbeitsfähigkeit ~~zu überführen~~ in das KL. Buchenwald zu
überführen. Ein Abdruck dieses Erlasses, Bericht und Über-
führungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist
mit dem Lager die Frage der Fortdauer der Schutzhaft zu
prüfen und mir über das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 16.9.
fest.

gez. H e y d r i c h



Begläubigt:

Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

21

Nr. 3572. II D ✓

- I. Der Originalschutzhaftbefehl wurde dem Juden Loeb am
15.7.1938 gegen Empfangsbestätigung ausgehändigt.
- II. An Abtlg. III zur Verwertung im Tagesrapport. *ful. 24.7.38*
- ~~III.~~ Für die Kartei ausgewertet. *fr.*
- IV. Weglegen z. Schutzhaftakt: " Ludwig L o e b " bei II D.

Würzburg, den 15. Juli 1938.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

J.A.

Stilling

Do.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

22

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige hiermit durch Unterschrift, daß mir heute
der vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin am 12.7.1938 unter
BNr. II D Haft-Nr. I 1864 ausgestellte Schutzhaftbefehl aus-
gehändigt wurde.

Würzburg, den 15. Juli 1938.

Lt.U,

... *Ludwig Loeb*
Z.Begl.

.....

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

23

Abgesandt
13. SEP. 1938

Nr. 3572 II D.

rol.
13.9.38
Anw.

✓ Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -
B e r l i n.

Betreff: Schutzhaft gegen Ludwig L o e b,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, z. Zt.
im hies. Gerichtsgefängnis.

Bezug: Dort. Erlaß vom 12.7.38 II D - Haft - Nr. L. 1864.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlaß wird berichtet, daß der Jude

Ludwig L o e b,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, z. Zt. noch im Gerichtsgefängnis Würzburg verwahrt ist. Seine Überführung in das KL.-Buchenwald konnte bis jetzt nicht erfolgen, weil das gegen Loeb eingeleitete Strafverfahren noch nicht abgeschlossen ist und er hier zu der am 3.10.38 anberaumten Verhandlung vor dem Amtsgericht Würzburg benötigt wird. Nach Abschluß des Verfahrens wird über den Ausgang desselben ~~mit~~ berichtet.

Die Entlassung des Loeb aus der Schutzhaft wird von der Staatspolizeistelle Würzburg nicht befürwortet.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: " Ludwig Loeb" bei II D.

Würzburg, den 12. September 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

[Handwritten signature]

[Handwritten mark]
Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

24

Nr. 3572 II D.

I. L o e b Ludwig wurde am 3.10.38 freigesprochen. Gegen das Urteil hat bisher die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt.

II. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion - Dst. 4 -

rel. Ko. 11. 11. 38

W ü r z b u r g.

Abgesandt

Betreff: Verschubung des Schutzhaftgefangenen Ludwig L o e b, geb. 30.5.87 in Würzburg, zZt. im hiesigen Gerichtsgefängnis. 11. OKT. 1938

[Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass v. 12.7.38 - B.Nr. II D Haft Nr. L 1864 - gegen den Juden

Ludwig L o e b,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, Schutzhaft angeordnet und gleich= dessen Einlieferung in das KL. Buchenwald bei Weimar verfügt.]

Ich ersuche, L o e b mit dem nächsten Sammeltransport - 12.10.38 - nach Weimar verschuben zu wollen. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Weimar zu adressieren und darauf zu vermerken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamts Berlin in das KL. Buchenwald einzuliefern ist. Der Polizeipräsident in Weimar wurde von hier entsprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im KL. Buchenwald wurden dem ^{Lager} Kommandanten ~~dort~~ bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung wolle der Staatspolizeistelle Würzburg schriftlich angezeigt werden.

III. Kanzlei: Schreiben an den Polizeipräsidenten **Abgesandt**
rel. Ko. 10. 10. 38 in W e i m a r. 11. OKT. 1938

Betreff: Verschubung des Schutzhaftgefangenen Ludwig L o e b, geb. 30.5.87 in Würzburg.

Einsetzen von [bis].

L o e b wird mit dem am Mittwoch, den 12.10.38 um 10 Uhr 50 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach dort in Marsch gesetzt. Er trifft am Samstag, den 15.10.38 um 7 Uhr 31 Min. in Weimar ein. Ich ersuche, den Schutzhaftgefangenen dort zu übernehmen und ihn in das KL. Buchenwald einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Loeb im KL.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

25-

Buchenwald erforderlich sind, wurden dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Für die genaue Bekanntgabe des ~~genauen~~ Zeitpunktes der erfolgten Einlieferung wäre ich dankbar.

IV. Kanzlei: Schreiben an die Kommandantur des Konzentrationslagers

Vol. No. 10.10.38

B u c h e n w a l d bei Weimar.

Betreff: Einlieferung des Schutzhaftgefangenen Ludwig L o e b in das KL. Buchenwald.

Abgesandt
11. OKT. 1938

Anlagen: 1 Erlass in Abschrift, 1 Schutzhaftbefehlsabdruck
1 Tatbericht und 1 Überführungsvordruck.
Einsetzen von [bis].

Der Schutzhäftling wird am 12.10.38 mit dem hier um 10 Uhr 50 min. abgehenden Sammeltransport nach Weimar verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Loeb in das KL. Buchenwald wurde der Polizeipräsident in Weimar ersucht.

Die für die Annahme des Schutzhaftgefangenen Loeb im Buchenwald erforderlichen Papiere sind in der Anlage beigelegt.

V. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig L o e b" bei II D.

Würzburg, den 10. Oktober 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

FD.



K.
Schg.

Bayer Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

26

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 10.10.38.
Ludwigstraße 2
Fernsprecher: 2928/2920

B.-Nr. 3572 II D.
Bei Rückfragen unbedingt angeben.

Schg/Lo.

Eilt sehr

An

die Polizeidirektion,
Dienststelle 4,

Würzburg.

Betreff: Verschubung des Schutzhaftgefangenen
Ludwig L o e b, geb.30.5.87 Würzburg,
zzt.im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit
Erlass v.12.7.38 BNr. II D Haft Nr. L 1864 gegen den Juden
Ludwig L o e b,
geb.30.5.87 Würzburg, Schutzhaft angeordnet und gleich-
zeitig dessen Einlieferung in das KL.Buchenwald bei
Weimar verfügt.

Ich ersuche, L o e b mit dem nächsten Sammel-
transport - 12.10.38 - nach Weimar verschuben zu wollen.
Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Weimar
zu adressieren und darauf zu vermerken, dass der Häftling
gemäss Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin
in das KL.Buchenwald einzuliefern ist. Der Polizeipräsident
in Weimar wurde von hier entspr.verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im KL.
Buchenwald wurden dem Kommandanten dort bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung wolle der Staatspolizei-
stelle Würzburg schriftlich angezeigt werden.

J. v.


27

An die Geheime Staatspolizeistelle W ü r z b u r g zurück.

Der Übergenannte wurde heute über Frankfurt-Bebra-Erfurt -Weimar nach
Buchenwald verschubt.

W ü r z b u r g, 13. 10. 1938.
Polizeidirektion.



J.A.

Channing

Nr. 3572 II D.

- I. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht veranlaßt.
- II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig L o e b" bei II D.

Würzburg, den 15. Oktober 1938.
Geheime Staatspolizei.
Staatspolizeistelle

I.A.

Fagel

Schg.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

28

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit von 10. Nov. 1938 durch <i>mi</i>	Raum für Eingangsstempel Würzburg Eingel.: 11 NOV. 1938 No. 3572 Beil.: 4. AKL	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch aus Nr. 14550		Verzögerungsvermerk
BERLIN NUE 243 804 10.11.38 1815= HFM=		

AN DIE STAPO W U E R Z B U R G. =

ZUM BERICHT VOM 12.9.38 - ROEM 2 D - 3572/38. =

DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B, GEB. 30.5.87 WUERZBURG,

WIRD VERLAENGERT. =

SCHUTZHAFTPRUEF. TERMIN AM 16.12.38. =

GESTAPA ROEM 2 D - HAFT NR. L. 1864+

94

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

29

Würzburg, den 22.Dezember 1938.

Betreff: L o e b Ludwig, geb. 30.5.1887
in Würzburg, z.Zt. KL.-Buchenwald.

Es erscheint bei der Staatspolizeistelle Würzburg die Schwester des Schutzhäftlings Ludwig L o e b, Frau Else Fränkel, wohnhaft hier Schillerstraße Nr.3, und bringt bezügl. des von ihrer Schwester Anna Rothstein, geb. Loeb, unter dem 7.12.38 an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin gerichtete Gesuch um Entlassung ihres Bruders zwecks Einschaffung in eine Heil = und Pflegeanstalt folgendes vor:

" Unterm 7.12.38 richtete meine Schwester, Frau Anna Rothstein, geb. Loeb, die inzwischen nach Amerika ausgewandert ist, ein Gesuch um Entlassung meines Bruders Ludwig aus dem KL.-Buchenwald zwecks Einschaffung in eine Heil = und Pflegeanstalt an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin. Da ich mir nun die Sache genau überlegt habe und zu der Ansicht gekommen bin, daß bei einer evtl. Einschaffung meines Bruders in eine Heil = und Pflegeanstalt und ein längerer Aufenthalt in derselben, dessen spätere Auswanderung in Frage gestellt ist, möchte ich bitten, meinen Bruder noch solange im Lager zu belassen, bis ich die Auswanderung soweit betrieben habe, daß er baldmöglichst auswandern kann.

Lt. U.

.....
Anna Rothstein

Z.Begl.

.....
P. P. P.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

30

A b s c h r i f t.

Frau Anna R o t h s t e i n,
Berlin W 15
Kurfürstendamm 217
Tel. 91 8691.

Berlin, den 7. Dez. 1938.

An das

Geheime Staatspolizeiamt

B e r l i n.
Prinz-Albrechtstr.

Betreff: Ludwig L o e b.

B.Nr. II D - Haft.Nr.L 1864.

Mein Bruder ist Ende Juli 1938 in Haft genommen und nach seinem Freispruch wegen Geisteskrankheit in das KL. überführt worden.

Da es sich bei dem Krankheitszustand meines Bruders um Schizophrenie handelt, kann nur mit einer Verschlechterung des Leidens gerechnet werden, wenn nicht durch einen Anstaltsaufenthalt eine Änderung in seinem Gesundheitszustand herbeigeführt wird.

Ich nehme an, daß dem Staatspolizeiamt die Strafakten des AG. Würzburg Cas. 1021/38 vorlagen. Darin befinden sich die Gutachten, die zu dem Ergebnis der Geisteskrankheit geführt haben.

Die Verwandten haben sich entschlossen, meinem Bruder durch Beisteuerung den Aufenthalt in einer Anstalt zu ermöglichen und es kann mit seiner Unterbringung in Lohr a/M. gerechnet werden. Im Anschluß daran wollen wir die Auswanderung fördern und diese auch durchführen. Mein Bruder könnte, wie bereits erwähnt in der Irrenanstalt Lohr a/M. untergebracht werden.

Ich bitte das Geheime Staatspolizeiamt, unter Berücksichtigung dessen, daß es sich um einen wirklich geisteskranken Menschen handelt, was auf Grund der eingehenden Gutachten festgestellt worden ist, die Überführung meines Bruders in die erwähnte Anstalt genehmigen zu wollen.

Ich bitte ergebenst um Bescheid u. füge Freiumschlag bei (fehlt)

Anna Rothstein, geb. Loeb.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

31

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
B.Nr. -II D - Haft Nr. L.1864.

Berlin, den 14.12.1938.

Mit 1 Anlage unter Rückerbittung

der

Staatspolizeistelle

in W ü r z b u r g

zur gefl. Überprüfung und Stellungnahme übersandt.

J.A.
gez. Lindow

Begl.

Frist 3 Wochen.

Nr.10089¹ II D.
U. mit 1 Anlage

der Geheimen Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D, -

B e r l i n

Abgesandt

24. DEZ. 1938

wieder vorgelegt.

Zu dem Gesuchsvorbringen der Anna Rothstein wird folgendes berichtet:

Die Überführung des Juden Ludwig L o e b in das KL.-Buchenwald erfolgte nicht, wie von der Gesuchstellerin behauptet wird, wegen Geisteskrankheit, sondern aus sicherheitspolizeilichen Gründen, weil zu befürchten war, daß Loeb, auf freien Fuß gesetzt, weiterhin sein staatsfeindliches Verhalten fortsetzen werde. Nach dem amtsärztlichen Gutachten des Landgerichtsarztes Dr.Stegmann vom 21.3.38 wird dem Loeb ein gewisses Maß von strafrechtlicher Verantwortlichkeit zugesprochen, weil er bis zu seiner Inschutzhaftnahme durch eigene Arbeit sein Brot selbst verdienen konnte und deshalb geistig nicht hochgradig geschädigt

32

sein könne. Ferner wurde Loeb durch amtsärztliches Zeugnis vom 1.7.38 wohl als beschränkt arbeits = aber doch als lagerfähig erklärt. Auch in dem Gutachten des stellvertr. Oberarztes der Psychiatrischen und Nervenlinik der Universität Würzburg vom 30.6.38 ist ausgeführt, daß eine Unterbringung des Loeb in einer Heil = und Pflegeanstalt aus medizinischen Gründen keinesfalls notwendig sei. Nach dem gleichen Gutachten liegt eine akute Geisteskrankheit bei ihm nicht vor, auch sonst war ein wesentlicher krankhafter Befund weder am Zentralnervensystem noch an den inneren Organen festzustellen.

Aus den Äußerungen, die Loeb damals gebraucht hatte und die zu seiner Inschutzhaftnahme führten, kann geschlossen werden, daß er diese Äußerungen nicht, wie es von seinen Angehörigen hinzustellen versucht wird, auf Grund seiner geistigen Minderwertigkeit gemacht hat, sondern es ist vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie Loeb bewußt in seiner Eigenschaft als Angehöriger der jüdischen Rasse gebrauchte. Speziell die Äußerung, er sei Jude, das dritte Reich komme für ihn nicht in Frage und er brauche sich nicht nach den bestehenden Gesetzen zu richten, kennzeichnet ihn als Juden und auch seine tatsächliche Einstellung zum dritten Reich.

Die in Würzburg, Schillerstraße Nr.3, wohnhafte Schwester des Loeb, Else Fränkel, die von dem von ihrer Schwester Anna Rothstein an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin gerichtete Gesuch Kenntnis hatte, erschien am 22.12.38 bei der Staatspolizeistelle Würzburg und erklärte, daß sie die Auswanderung ihres Bruders betreibe. Nach reiflicher Überlegung sei sie zu der Ansicht gekommen, daß durch die evtl. Einschaffung ihres Bruders in eine Heil = und Pflegeanstalt und dessen Aufenthalt in derselben, seine spätere Auswanderung in Frage gestellt sein könnte. Sie stelle deshalb das Ersuchen, falls eine vorzeitige Entlassung nicht möglich sei, ihn solange im Lager zu belassen, bis seine Auswanderung erfolgen könne.

Die Entlassung des Juden Loeb aus der Schutzhaft kann von der Staatspolizeistelle Würzburg nicht befürwortet werden, da die Gründe, die zu seiner Inschutzhaftnahme führten, auch heute noch bestehen und Auswanderungspapiere für ihn

33

hier noch nicht vorliegen. Auf den PS.-Erlaß Nr.243 804
vom 10.11.38 II D - Haft-Nr.L.1864 wird Bezug genommen.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

Würzburg, den 23. Dezember 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

2.4.



Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

34

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

11D

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
6. Jan. 1939				Geheime Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing.: -7. JAN. 1939 Abt. 10 089/38				
von	durch				an	durch		
				Telegramm - Funkpruch	Fernschreiben	Fernpruch	Verzögerungsvermerk	
				aus				

Nr. 140 + BERLIN NUE 03 717 6.1.39 1750 == FR ==

AN STAPO IN W U E R Z B U R G. ===

ZUM DORT. BERICHT V. 23.12.1938 NR. 10 089 ROEM. 2 D. ===
 DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B, GEB. 30 5.87
 WUERZBURG, WIRD VERLAENGERT. SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN:
 16.3.1939. === GESTAPA ROEM. 2 D HAFT NR. L. 1864. +

Beitrag

98

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

35-

Nr. 10089/38 [✓] II D.

Kanzlei

erhalten am: 14. III. 39

gefertigt: 15. 3. 39 *lv*

gelesen: 15. 3. 39 *lv*

abgesandt: D, 15. 3. 39

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt

B e r l i n.

Betreff: Schutzhaft gegen Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg,
z.Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 03 717 v.6.1.39 II D-Haft- Nr. L. 1864.

Die Entlassung des Juden

L u d w i g L o e b,

geb. am 30.5.1887 in Würzburg, aus der Schutzhaft wird von hier
nicht befürwortet, weil bis jetzt durch seine Angehörigen irgend=
welche Schritte zur Auswanderung nicht unternommen wurden.

Auf meinem Bericht v. 25.12.38 nehme ich Bezug.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb", bei II D.

Würzburg, den 14. März 1939.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle:

lv
lv
lv

Ker

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

36

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 24. März 1939 von durch	Raum für Eingangsstempel Geheime Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 25. MRZ 1939 Abt. II 10089	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Fernspruch aus Nr. 2597		+ BERLIN NUE 61 871 24.3.39 1959 == FR ==

AN STAPO WUERZBURG. ===

ZUM DORT. SCHREIBEN V. 14.3.39 - ROEM. 2 D - 10 089/38. ==

= DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B, GEB. 30.5.87

WUERZBURG. WIRD VERLAENGERT.

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 16.6.39. ===

GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. L. 1864. +++

100

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: 188

A b s c h r i f t.

Sara Else Fränkel
Würzburg
Schillerstr.3.

Würzburg, den 28. April 1939.

An die
Geheime Staatspolizei
W ü r z b u r g

Betreff:

Ludwig Israel Loeb,
z.Zt. Konzentrationslager
Weimar-Buchenwald, Nr. 1558,
Block 10 Akt. Z. B. Nr. II D Haft Nr. L. 1864.

Unter höflicher Bezugnahme auf die früheren Eingaben bitte ich erneut erg. meinen Bruder aus dem Konzentrationslager entlassen zu wollen.

Zur Begründung führe ich an:

Bekanntlich leidet mein Bruder an Schizophrenie. Mit Beschluß vom 7.2.39 des Erbgesundheitsgerichts Würzburg Akt. Z. XIII 38/38 wurde die Unfruchtbarmachung rechtskräftig abgelehnt. Im übrigen ist aus diesem Beschluß das geistige Leiden meines Bruders klar ersichtlich.

Mein Bruder hat Bürgschaft für Amerika. Zur Auswanderungsvorbereitung ist in 1. Linie notwendig, daß sein allgemeiner Zustand gebessert wird. Wir haben uns deswegen bemüht eine ~~andere~~ Anstaltsunterbringung zu ermöglichen. Die Wohltätigkeits- und Pflegeanstalt Reichenbach/Opf. ist lt. einem Schreiben vom 26. 4.39 bereit, meinen Bruder in diese Anstalt aufzunehmen, wenn er dafür geeignet ist und die Verpflegungskosten von 1.53 bezahlt werden. Die Kosten für die Unterbringung werden ohneweiters aufgebracht; soweit meine Familie nicht in der Lage wäre, trägt die Israel. Kultusgemeinde Würzburg evtl. in Verbindung mit anderen jüdischen Organisationen vom Gesichtspunkt der Jüdischen Fürsorge aus den Differenzbetrag für die monatlichen Kosten.

Mein Bruder muß sich auch weiterhin einer Bruchoperation unterziehen.

Ich bitte daher nochmals erg. meinen Bruder aus dem Konzentrationslager zum Zwecke der Überführung in die Wohltätigkeits- und Pflegeanstalt Reichenbach entlassen zu wollen.

Ergebenst Else Sara Fränkel

Jüdin, Kennkarte Nr. J 00333
Würzburg.

38

A b s c h r i f t:

Else Sara Fränkel
Würzburg
Schillerstr.3.

Würzburg, 15.Mai 1939.

An die
Geheime Staatspolizei
W ü r z b u r g.

Betreff:

Ludwig Israel Loeb, z.Zt. Konzentrations=
lager Weimar-Buchenwald Nr.1558, Block 10,
Akt.Z. B.Nr. II D Haft Nr. L. 1864.

Im Nachgang zu meinem Gesuch vom 29. April 1939 bitte ich
ergebenst, das mitüberreichte Formblatt für ein ärztl. Gutachten
über den Geisteszustand meines Bruders von einem sachverständi=
gen Arzt ausfüllen und der Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach
Oberpf. zugehen lassen zu wollen.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß mein Bruder bei dem Frü=
heren Nervenarzt Dr. Israel Oskar Meyer in Würzburg, in ärztl. Be=
handlung stand, der seinen Zustand genau kennt, daß aber auch
Dr. Schuhmacher von der Psychiatrischen Klinik Würzburg, der in
der Gerichtsverhandlung als Sachverständiger anwesend war, das
Gutachtenformular auf Grund der Ergebnisse seiner Untersuchung
ausfüllen kann.

Else Sara Fränkel
Jüdin, Kennkarte Nr. J. 00333
Würzburg.

39

A b s c h r i f t:A u s f e r t i g u n g!

In Sachen

L o e b Ludwig von Würzburg

wegen Unfruchtbarmachung

erläßt das Erbgesundheitsgericht Würzburg unter Mitwirkung des
 Oberamtsrichters B a d e r als Vorsitzenden,
 Bezirksarztes Dr. D o r n
 a.o.Univ.Prof.Dr. Ludwig S c h m i d t als Beisitzer
 aufgrund mündlicher Beratung vom .7.2.39... folgenden

B e s c h l u ß:

- 1) Der Antrag auf Unfruchtbarmachung wird abgelehnt.
- 2) Die Kosten trägt die Staatskasse.

G r ü n d e:

Am 8.7.38 beantragte das staatl. Gesundheitsamt Würzburg die Unfruchtbarmachung des Ludwig L o e b von Würzburg wegen Schizophrenie. Der schriftliche Antrag, dem zur Glaubhaftmachung der ihm zugrundeliegenden Tatsachen ein ärztl. Zeugnis beigegeben ist, ist an sich zulässig und beim zuständigen Gericht gestellt, aber sachlich unbegründet.

Ludwig Loeb, der 6 Jahre das Gymnasium besuchte, war ein gut begabter Schüler, der eigentlich mehr hätte leisten können. Er war flüchtig, hie und da bockig und trotzig. Er machte eine 3jährige kaufmännische Lehre durch und hatte verschiedene Stellungen. Als er im Jahre 14 zu seinem früheren Lehrherrn als Handlungsgehilfe zurückkehrte, ließ er sich anders an. Seine ehem. geistige Regsamkeit war ihm abhanden gekommen. Er arbeitete ohne Überlegung und hatte nicht mehr das gute Gedächtnis, wie ehemals. Sein Arbeitgeber konnte nicht viel mit ihm anfangen und war froh, als er schließlich den Gestellungsbe-
 fehl bekam. Am 3. März 15 wurde er eingezogen und am 6. Mai 15 ins Feld abgestellt. Er war ein unbeholfener Soldat. Er leistete wenig im Unterricht und mied den Verkehr mit Kameraden. Am 1.11.15 kehrte er in die Garnison zurück. Am 1.6.16 kam er wieder ins Feld. Er machte 4 Wochen die Kämpfe bei Verdun mit. Von Anfang bis Mitte Juli 16 lag er wegen allgemeiner Erschöpfung im Lazarett. Ab Anfang Oktober 16 stand er an der Somme. Ende Oktober 16 wurde er durch Granatsplitter an der Wange verwundet und ins Lazarett überführt. Ab Anfang Dezember 16 war er wieder an der Front. Nach stärkerem Artilleriefeuer wurde er aus dem Schützengraben dem Arzt zugeführt. Er hatte das Schreien und Toben über die Schießerei angefangen. Am 30.4.17 wurde er im Lazarett Metz aufgenommen. Er war scheu und stumpf. Er antwortete nur, wenn er gefragt wurde. Wenn er sich besinnen sollte, wich er aus. Bisweilen ging er nachts unruhig und benommen umher. Ein gewisser Arbeitsantrieb war vorhanden, doch trat ein verträutes und starres Wesen hervor. Diagnose: Reaktiver Erstarrungszustand auf hysterischer Grundlage. Am 30.4.17 wurde er ins Lazarett Heidelberg verlegt. Diagnose: Schreckneurose auf konstitutioneller Grundlage. Am 9.5.17 kam er ins Lazarett Triberg. Trotz guten Willens versagte er selbst bei einfachen Arbeiten. Er war ungeschickt und schlapp, wortkarg und affektiv farblos. Die Beurteilung seines

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

40

Zustandsbildes bereitete große Schwierigkeiten. Eine Arztekonzferenz sprach sich gegen Schizophrenie aus. Schließlich nahm aber der Stationsarzt doch Hebephrenie an. Am 1.9.17 wurde er zur Genesungskompagnie entlassen. Am 9.10.17 wurde er wegen eines Erregungszustandes ins Lazarett Würzburg eingeliefert. Er hatte zu Hause Bohnenwachs aufs Brot geschmiert, das Schimpfen angefangen, seinen Angehörigen Vorwürfe gemacht und sie verweigert. Bei der Einlieferung verhielt er sich widerstrebend u. unbotmäßig. Seine Erregung erklärte er mit häuslichen Unstimmigkeiten, weitere Erklärungen lehnte er aus familiären Gründen ab. Am nächsten Tage war er wieder beruhigt. Die Diagnose lautete auf dementia praecox. Am 15. Oktober 1917 wurde er ins Lazarett Werneck verlegt. Er war reizbar und uneinsichtig. Er fühlte sich unterdrückt und beeinträchtigt. Er hatte allerlei Bitten und Beschwerden. Er hielt sich abseits und äußerte verschrobene Ansichten. Er machte einen zerfahrenen Eindruck. Mit seiner Beschäftigung wechselte er öfter. Auf Fragen ging er schwer ein. Antworten wich er aus. An der Diagnose Schizophrenie wurde festgehalten. Am 20. Nov. 18 wurde er entlassen. Die Anerkennung von Dienstbeschädigung wurde verweigert, der Versorgungsanspruch abgelehnt. Am 11. Februar 19 ließ er sich freiwillig in der Anstalt Werneck zum 2. male aufnehmen. Die Leute hätten ihm nachgeschaut, er habe so Angst gehabt und nirgends Ruhe finden können. Er hatte eine Menge Hamsterware mitgebracht, aber nichts, bis ihm die künstliche Ernährung angedroht wurde. Sein Zustand besserte sich rasch, als er wieder Schlaf fand und regelmäßig aß. Er wollte selbst entlassen sein, u. wurde am 3. März 19 abgeholt. Diagnose wurde keine festgestellt. In der Folgezeit beschäftigte er sich vorwiegend als Reisender. Im Jahre 38 wurde er in 2 Strafverfahren verwickelt: das 1. wegen Beleidigung (er hatte auf der Straße beim Vorübergehen eines Polizeibeamten auf die Polizei das Schimpfen angefangen,) das 2. wegen groben Unfugs (er hatte im Eisenbahnwagen durch seine Schwätzereien öffentliches Ärgernis erregt.) Das erstere Verfahren wurde als unter die Amnestie fallend eingestellt. Im letzteren Verfahren wurde er freigesprochen. Dr. Schuhmacher der Psychiatrischen Klinik Würzburg hatte aufgrund 10 tätiger Beobachtung bei ihm einen Schizophrenen-Defekt angenommen und ihm in Übereinstimmung mit dem Landgerichtsarzt Dr. Stegmann, der ihn schon in dem 1. Verfahren begutachtet hatte, auf jeden Fall den Schutz des § 51 Abs. 2 RStGB. zugebilligt. Seine Schwester Else Fränkel hatte als Zeugin angegeben: Ihr Bruder sei aus dem Felde verändert zurückgekehrt. In den ersten Jahren habe er Selbstmordgedanken gehabt, bis in die letzte Zeit hinein Erregungszustände. Gegen moderne Dinge, wie Elektrizität, Auto habe er eine Abneigung. Vor elektrischen Drähten habe er Angst. Manchmal habe er mit abwesenden Blick in eine Ecke gestarrt und verkehrte Antworten gegeben. An dem Tage, an dem er den groben Unfug begangen haben soll, soll er vollständig verstört zu Hause weggelaufen und habe sich nicht zurückhalten lassen. Mit 7.50 RM. in der Tasche habe er eine Badereise nach Brückenau angetreten. Seit Monaten ist er nun im Konzentrationslager Buchenwald untergebracht. Er fällt dort psychisch nicht direkt auf, wirkt aber etwas affektlahm und antriebslos.

Nach alledem ist nicht zu verkennen, daß die anfängliche gute Entwicklung des Ludwig Loeb jäh unterbrochen und seine Persönlichkeit immer mehr verändert worden ist. Die Veränderungen, die mit ihm vor sich gegangen sind, haben sich hauptsächlich in der Sphäre des Willens und Affektes abgespielt und neben Wahnideen zu Erregungszuständen, Zerfahrenheit, Verkehrtheit und Verschrobenheit geführt. Was heute noch an ihm auffällt, ist eine affekte Leere und Willensschwäche und bildet einen Defektzustand, wie er sich nach

41

durchgemachter Schizophrenie häufig findet. Wohl ist es erst nach längerem Frontdienste zur 1. Behandlung gekommen, doch hat der Krankheitsbeginn schon vorher schleichend eingesetzt gehabt und in dem Rückgang der beruflichen Leistungsfähigkeit vor dem Einrücken zum Militär und in den Schwierigkeiten und in dem Abseitsstellen bei der militärischen Ausbildung seinen Ausdruck gefunden. Die Schizophrenie entwickelt sich auf dem Boden einer erblichen Anlage. Von einer familiären Belastung ist zwar nichts bekannt, doch besagt dies nichts, da der Erbgang verdeckt und schwer zu verfolgen ist. Die Schizophrenie, für welche hier die überwiegende Wahrscheinlichkeit spricht, gehört zu den gesetzlichen Erbkrankheiten, für welche die Unfruchtbarmachung vorgesehen ist. Sinn und Zweck des Gesetzes entspricht es, diese Maßnahme nur soweit anzuwenden, als es die Belange des Deutschen Volkes erfordern. Der ledige Ludwig Loeb vollendet demnächst sein 52. Lebensjahr. Affektlahmheit und Antriebslosigkeit ist ihm zu eigen. Er ist im Konzentrationslager untergebracht, die Dauer seiner Verwahrung ist unbestimmt. Er ist Jude. Seine Angehörigen beabsichtigen nach Nordamerika auszuwandern und ihn mitzunehmen. Die Vorbereitungen hiezu sind angeblich schon getroffen, namentlich soll die finanzielle Frage soweit als möglich, gelöst sein. Die Gefahr, daß Ludwig Loeb sich noch fortpflanzt, ist nach seinen Verhältnissen und seiner Persönlichkeit äußerst gering. Mehr als durch die Unfruchtbarmachung ist den Interessen des Deutschen Volkes dadurch gedient, daß er möglichst bald den deutschen Boden verläßt. Da aber vorher noch eine ärztl. Untersuchung staatzufinden hat, und die Genehmigung zur Einwanderung davon abhängt, könnte die Unfruchtbarmachung dazu führen, die Aussichten auf die Auswanderung im letzten Augenblicke zum Scheitern zu bringen. Um dies zu verhüten, soll auf die Unfruchtbarmachung verzichtet werden.

Gegen diesen Beschluß kann binnen einer Notfrist von 14 Tagen nach der Zustellung schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichtes Beschwerde eingelegt werden.

gez. Bader.

gez. Dorn.

g. z. Dr. Ludwig Schmidt.

Beglaubigt:

Würzburg, den 18. Februar 1939.

Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichtes.

(Stempel)

gez. Unterschrift unleserl.

42

Stapo.

Würzburg, den ~~14.~~ Mai 1939.

II D Nr.5949. ✓

Kanzlei	Bericht an die
erhalten am: 22. V. 39	Geheime Staatspolizei
gefertigt: 22. V. 39	-Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D,-
gelesen: 22. V. 39	
abgesandt: 22. V. 39	

B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen Ludwig Loeb,
geb. am 30.5.1887 in Würzburg,
z.Zt. KL.-Buchenwald.

Anlagen: 4.

In der Anlage bringe ich ein von der Schwester des
Juden

Ludwig L o e b,

geb. am 30.5.1887 in Würzburg, an die Staatspolizeistelle
Würzburg gerichtetes Gesuch um Entlassung ihres Bruders
aus der Schutzhaft in Vorlage. Dem Gesuch liegen ferner
ein Beschluß des Erbgesundheitsgerichts Würzburg sowie
ein Fragebogen und ein Nachgangsgesuch bei.

Die Schwester des Loeb, Elsa Sara Fränkel in Würzburg,
Schillerstraße 3, bemüht sich weiter um die Auswanderung
ihres Bruders. Eine Bürgschaft für Amerika ist bereits
vorhanden. Da von den Angehörigen des Loeb wegen seines
krankhaften Zustandes gegen seine Auswanderung Bedenken
erhoben werden, beabsichtigen diese, ihn vor der Ausreise
in einer Anstalt zur Herstellung seiner vollen Gesundheit
unterzubringen.

Um die Auswanderung des Juden Loeb zu ermöglichen, be-
fürworte ich die Entlassung desselben aus der Schutzhaft
zum Zwecke seiner Überführung in eine Heil- und Pflegean-
stalt.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb", bei II D.

J. M.



Ker.



Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

104

43

Stapo.
Kanzlei
 II D Nr. 5949/39. ✓
 erhalten am: 15. Juni 1939
 gefertigt: 15. Juni 1939
 gelesen: 15. Juni 1939
 abgesandt: 15. Juni 1939

Würzburg, den 14. Juni 1939.

Geheime Staatspolizei
 - Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D, -
B e r l i n.

Betreff: Schutzhaft gegen Ludwig Loeb,
 geb. 30.5.1887 in Würzburg, z. Zt.
 KL.-Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 61 871 vom 24.3.39 II D - Haft -
 Nr. L. 1864.

Die Entlassung des Juden

Ludwig L o e b,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, aus der Schutzhaft wird zum
 Zwecke seiner Unterbringung in einer Erholungsstätte, die
 von den Angehörigen des Juden zur Herstellung seiner Ge-
 sundheit beabsichtigt ist, von mir beürwortet, wenn seine
 Führung im KL. einwandfrei ist, und seine Arbeitsleistungen
 den gestellten Anforderungen genügen.

Auf meinen Bericht vom 20.5.39 darf ich Bezug nehmen.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: 188

105

44

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 26. Juni 1939 von durch	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg Eing. 26. Juni 1939 11.11. </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Telegramm · Fernspruch · Fernschreiben · Fernspruch aus		
Nr. <u>5344</u> + BERLIN NUE. 135 464 26.6.39 1030 = NI =		

AN DIE STAPO WUERZBURG. =

BETR. : SCHUTH. LUDWIG, L O E B , GEB. 30.5.87 IN WUERZBURG

. = VORGANG : DORT. SCHREIBEN VOM 20.5.39 - ROEM 2 D -

5949/39 - =

ICH HABE HEUT DIE UEBERXTELLUNG DES L. ZUR DORTIGEN
DIENSTSTELLE VERANLASST. L. IST IN EINVERNEHMEN MIT DEN
ANGEHOERIGEN, DIE DIE KOSTEN DER UEBERFUEHRUNG DES L. ZU

TRAGEN HABEN, IN DIE HEIL UND PFLEGEANSTALT REICHENBACH,

DIE SICH ZUR AUFNAHME DES L. NACH DEM SCHREIBEN DER

LSA SARA FRAENKEL, VOM 28.4.39 BREIT ERKLAERT HAT,

ZU UEBERFUEHEEN. =

DER SCHUTZHAFT BEFEHL WIRD MIT EM TAGE DER UEBERFUEHRUNG

IN DIE HEIL ND PFLEGEANSTALT. AUFGEHOBEN. DIE

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

45-

UNTERBRINGUNG IN DER ANSTALT IST AUF DA ZEITLICH
NOTWENDIGE MASS ZU BESCHRAENKEN.

VR ENTLASSUNG AU S DER ANSTALT BITE ICH ZU BERICHTEN. =
DIE ERFOLGTE UEBERFUEHRUNG IN DIE ANSTALT IST MIR ZU MELDEN.
NACH 3 MONATEN IST UEBER DEN STAND DER ANGELEGNEHEIT ZU
BERICHTEN. =

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. L. 1864++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

UJ

40

Betreff: Verschiebung des Juden Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, in die
Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach/
Oberpfalz.

Der bis 29.6.39 im KL.-Buchenwald und z.Zt. hier im
Gerichtsgefängnis verwahrte Schutzhäftling - Jude -

Ludwig L o e b,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, wird auf Ersuchen seiner Ange-
hörigen zur Herstellung seiner Gesundheit mit Genehmigung
des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin in der Heil = und
Pflegeanstalt Reichenbach/Oberpfalz untergebracht. Das
Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit FS.-Erlaß vom
26.6.39 die Überführung des Loeb in die genannte Anstalt
angeordnet und gleichzeitig verfügt, daß die Kosten der
Überführung die Angehörigen zu tragen haben.

Ich ersuche, den Juden Loeb baldmöglichst mit Einzel-
transport in die Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach zu
verschubsen.

Den genauen Zeitpunkt der erfolgten Einlieferung er-
suche ich, mir szt. sofort schriftlich anzuzeigen, da ich
dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin hierüber berichten
muß.

Die Schwester des Loeb, die Jüdin Elsa Sara Fränkel,
wohnhaft hier, Schillerstraße Nr. 3, wurde aufgefordert, bei
der Polizeidirektion, Dst. 4, vorzusprechen und die Kosten
der Überführung dort zu erlegen.

Die Direktion der Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach
wurde von hier entsprechend verständigt.

III. Kanzlei: Schreiben an die Direktion der Heil = und Pflege-
anstalt

R e i c h e n b a c h,
Oberpfalz.

Betreff: Verwahrung des Juden Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, in der
dort. Anstalt.

Bezug: Ohne.

Der Jude

Ludwig L o e b,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, wurde im Juni 1938 wegen staats-
abträglichen Verhaltens zur Anzeige gebracht, mit Urteil
des Amtsgerichts Würzburg vom 3.10.38 jedoch freigespro-

Kanzlei
erhalten am: 14. Juli 1939
gefertigt: 14. 7. 39 *ohj*
gelesen: 14. Juli 1939 *hi*
abgesandt: 14. Juli 1939

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

47

chen. Loeb war szt. auf die Dauer von 10 Tagen zur Untersuchung und Beobachtung seines Geisteszustandes in der Psychiatrischen und Nervenlinik in Würzburg untergebracht. Auf Grund des ärztl. Gutachtens wurde ihm der § 51 Abs. II RStGB. zugebilligt. Da zu befürchten war, daß er sich bei Belassung auf freiem Fuße weiterhin staatsabträglich verhalten werde, wurde auf hies. Antrag mit Erlaß des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin vom 12.7.38 gegen ihn Schutzhaft angeordnet und seine Einweisung in das KL.-Buchenwald verfügt, wo er seit 15.10.38 verwahrt war.

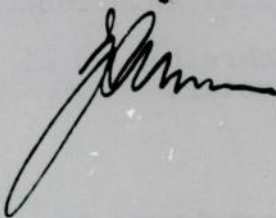
Da Loeb auswandern will, wurde auf Ersuchen seiner Angehörigen die Schutzhaft gegen ihn vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin aufgehoben und zur Herstellung seiner Gesundheit die Überführung in die dort. Anstalt genehmigt. Er wurde zu diesem Zwecke vor einigen Tagen vom KL.-Buchenwald in das Gerichtsgefängnis Würzburg überstellt.

Gleichzeitig hat das Geheime Staatspolizeiamt Berlin angeordnet, die Unterbringung des Loeb ^{in der Anstalt} auf das zeitlich notwendige Maß zu beschränken. Loeb wird in den nächsten Tagen mit Einzeltransport nach dort überführt.

Vor Entlassung des Loeb aus der Anstalt bitte ich, mir Mitteilung zu machen, weil ich ebenfalls dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin ~~einen Bericht vorlegen~~ muß, bevor Loeb aus der Anstalt entlassen wird.

IV. Wiedervorlage sogleich an II D.

I. V.



La: 5/13/2

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

48

Stapo.

Würzburg, den 20. Juli 1939.

II D Nr. 5949/39. ✓ 9682 ✓

I. Kanzlei: Bericht an die

Kanzlei

Geheime Staatspolizei

- Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D, -

Berlin.

erhalten am: 22. Juli 1939

gefertigt: 25. Juli 1939 *gm*

gelesen: 25. Juli 1939 *gm*

25. Juli 1939

Haft gegen Ludwig Loeb,
geb. 30. 5. 1887 in Würzburg, z. Zt.
in der Heil- und Pflegeanstalt
Reichenbach/Oberpfalz.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 135 464 vom 26. 6. 39 II D - Haft -
Nr. L. 1864.

Unter Bezugnahme auf o. a. FS.-Erlaß berichte ich, daß
der led. Vertreter - Jude -

Ludwig L o e b,

geb. 30. 5. 1887 in Würzburg, auf Kosten seiner Angehörigen
am 15. 7. 39 in die Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach/
Oberpfalz überführt wurde. Die Direktion der Anstalt wurde
davon in Kenntnis gesetzt, daß seine Unterbringung auf das
zeitlich notwendigste Maß zu beschränken ist.

Vor Entlassung des Juden Loeb aus der Anstalt, späte-
stens bis 15. 10. 39, werde ich über den Stand der Angelegen-
heit wieder berichten.

- II. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei berichtigt und
für Statistik vorgemerkt. *Ma.*
- III. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *ful. 26. 7. 39*
- IV. Wiedervorlage am 20. 9. 39 od. mit früherem Einlauf

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

114

49

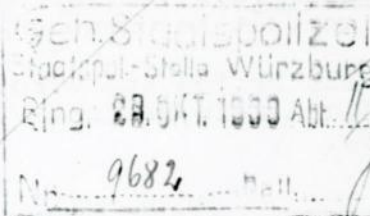
Exp. No. _____

Reichenbach, den 21. Oktober 1939

**Vom Vorstande der Vöhlstätigkeits- und
Pflegeanstalt Reichenbach. /Opf.**

An
die Staatspolizeistelle

W ü r z b u r g



Betreff:

Jude Ludwig L o e b ,
geb. 30.5.87 in Würzburg

Z. Schr. v. 18.X.39
B. Nr. II D -9682/39-.
Ba/Grü.

Der Gesundheitszustand des Loeb
hat sich gebessert. L. ist mit seiner
Entlassung aus unserer Anstalt ein-
verstanden, will wieder nach Würzburg
zurück und sich dort um Arbeit um-
sehen.

Die Entlassung des Loeb wird im
Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Fischer
Kaufmann

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

115

50

Stapo.

Würzburg, den 28. Oktober 1939.

II D Nr. 9682/39. ✓

1. Kanzlei: Schnellbrief an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV, ei
- Ref. II D -

erhalten am:	28. X. 39.
B e r l i n.	28. X. 39. <i>hm.</i>
gefertigt:	<i>Calz</i>
gelesen:	
abgesandt:	28. 10. 39

Betrifft: Jude Ludwig L o e b, geb. 30.5.1887
in Würzburg, z. Zt. in der Heil = und
Pflegeanstalt Reichenbach/Opf.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr. 135 464 v. 26.6.39 II D - Haft - Nr.
L. 1864 und mein Bericht v. 20.7.39 BNr. II D 5949/
9682/39.

Anlagen: Ohne.

Nach Mitteilung des Vorstandes der Heil = und Pflegean-
stalt Reichenbach/Opf. vom 21.10.39 hat sich der Gesundheits-
zustand des Obengenannten seit seiner Verwahrung in der Anstalt
gebessert. Vom Vorstand der Anstalt ist deshalb beabsichtigt,
Loeb im Laufe der kommenden Woche zu entlassen.

Die Auswanderung des Juden Loeb nach Nordamerika kann in
absehbarer Zeit nicht erfolgen. Er hat die Warte - Nr. 40 332,
während gegenwärtig etwa die Nr. 10 000 an der Reihe ist. Es
ist zu befürchten, daß Loeb nach seiner Entlassung wieder rück-
fällig wird. Seine Schwester, die Jüdin Elsa Sara Fränkel, hegt
die gleiche Befürchtung.

Ich bitte um Weisung, ob Loeb aus der Heil = und Pflegean-
stalt entlassen werden kann oder ob gegen ihn erneut Schutzhaft-
befehl erlassen wird.

Der Vorstand der Anstalt wurde von mir ersucht, die Entlas-
sung des Juden Loeb bis zum Eingang der ^{Entscheidung} ~~des Reichs-~~
~~sicherheitshauptamtes in Berlin~~ zurückzustellen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Vorstand der Heil = und Pflege-
anstalt

erhalten am:	28. X. 39.
gefertigt:	28. X. 39. <i>hm.</i>
gelesen:	
abgesandt:	

Reichenbach
Oberpfalz.

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 21.10.39.

Anlagen: Ohne.

Eilt sehr

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß
ich das ~~Reichssicherheitshauptamt~~ ^{Reichsministerium} in Berlin von der beabsich-
tigten Entlassung des Juden Loeb aus der Anstalt in Kenntnis

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

51

gesetzt habe. Das ^{Gefinn. Nachgeliefert} ~~Reichssicherheitshauptamt~~ in Berlin wird entscheiden, ob Loeb entlassen oder gegen ihn erneut Schutzhaft angeordnet wird.

Ich bitte deshalb, die Entlassung des Loeb aus der Anstalt noch solange zurückzustellen, bis die Entscheidung ~~des Reichssicherheitshauptamtes~~ vorliegt. Nach Eingang der Entscheidung werde ich sofort Mitteilung geben.

3. Wiedervorlage am 10.11.39 od. mit früherem Einlauf.

3. 11.


Ba.

20.27.10.

52

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit von 27. Okt. 1939 durch <i>MO</i>	Raum für Eingangsstempel <i>Stabsstelle Würzburg</i> Eing. 27. Okt. 1939 Abt. <i>1</i> <i>9682</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben Fernspruch <i>7.11. 1939</i>		Verzögerungsvermerk
Nr. <i>10681</i> + BERLIN NUE NR 203 621 27.10.39 0942 ==KLE==		

AN STAPO W U E R B U R G ==

BETR.: SCHUTZHAFT LUDWIG L O E B, GEB. 30.5.87 WUERZBURG

--- VORGANG: DORT. AZ. ROEM 2 D 5949/39. ---

ICH ERSUCHE UM BERICHT UEBER DEN STAND DER ANGELEGENHEIT.

--- GESTAPA ROEM 2 D HAFT-NR. L 1864 +

117

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: *188*

JJ

53

Stapo.

Würzburg, den 1. November 1939.

II D Nr. 9682/39.

1. An das Reichssicherheitshauptamt in Berlin wurde bereits mit Schnellbrief vom 28.10.39 berichtet. Loeb wurde am 26.10.39 aus der Anstalt Reichenbach entlassen. Bei seiner Meldung am 31.10.39 bei der Staatspolizeistelle Würzburg wurde er zur Prüfung der Schutzhaftfrage erneut festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert. Vor Eingang der Entscheidung des Reichssicherheitshauptamtes ist weiteres nicht veranlaßt.
2. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

I.A.

Kogel.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

54

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 11. Nov. 1939
Prinz-Albrecht-Straße 8

II D Haft-Nr. L 1864

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Ludwig L U b
Geburtstag und -Ort:	30.5.87 Würzburg
Beruf:	Vertreter
Familienstand:	led.
Staatsangehörigkeit:	R.D.
Religion:	isr.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	Jude
Wohnort und Wohnung:	Würzburg, Ludwigstr. 23

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
er — sie — zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde auch
weiterhin durch sein staatsfeindliches Verhalten Unruhe
hervorrufen und den Abwehrwillen des deutschen Volkes
untergraben.

gez. H e y d r i c h .

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Band: 1864

Bzgl. abigt:
Kanzleiangeestellte.

55

Berlin, den 11. Nov. 1939



An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizei - Leit - stelle

W ü r z b u r g

Betr.: Schutzh.geg. Ludwig L ö b , geb. 30.5.87 Würzburg.

Vorg.: Dort. Schnellbrief vom 28.10.39 II D 9682/39.

/ Anlg.: - 3 -

Ich ordne gegen L ö b die Schutzhaft
an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Ver-
vollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheini-
gung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-La-
ger Sachsenhausen zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbe-
fehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben.
Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage der Fort-
dauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergeb-
nis zu berichten.

Als nächsten Schutzhaftprüfungstermin setze ich
den 13.2.40 fest.

Beim Vorliegen der endgültigen Auswanderungspapiere
bitte ich zwischenzeitlich zu berichten.

Gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

Kanzleiangeestellte.



Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

~~A5~~
56

Stapo.

Würzburg, den 23. November 1939.

II D Nr. 9682/39. ✓

1. Der Jude Ludwig L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg, verweigerte am 21.11.39 die Annahme des Originalschutzhaftbefehls mit dem Bemerkten, daß die angeführten Gründe nicht der Wahrheit entsprächen. Der Schutzhaftbefehl wurde deshalb zu seinen Effekten im Gerichtsgefängnis Würzburg gegeben.
2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Landgerichtsarzt Dr. Stegmann, - Gerichtsgefängnis -

Betrifft: Untersuchung des Schutzhaftgefangenen
- Juden - Ludwig Israel L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Würzburg.	
Kanzlei	
empfangen am:	23. 11. 39
gefertigt:	23. 11. 39. Gal.
gelesen:	Lab.
abgesandt:	23. Nov. 1939

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den Oben genannten mit Erlaß vom 11.11.39 Schutzhaft angeordnet.

Ich ersuche, L o e b auf seine Haft =, Transport =, Arbeits = und Lagerfähigkeit zu untersuchen und das Ergebnis der Untersuchung der Staatspolizeistelle zu übermitteln.

3. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei ergänzt, nächster Haftprüfungstermin und für Statistik vorgemerkt.
4. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *24. 11. 39*
5. Wiedervorlage an II D.

I.A.

Koyl

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

57

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige hiermit durch meine Unterschrift, daß mir heute ein am 11. November 1939 unter BNr. II D - Haft - Nr. L. 1864 vom Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 21. November 1939.

Lt. U.

Unterschrift verweigert.

Z. Begl.

... *Wirsching* ...

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Band: 188

58

Eilt sehr

Stapo.

II D Nr. 9682. ✓

15499 ✓

Würzburg, den 5. Dezember 1939.

Kanzlei

erhalten am: - 5. Dez. 1939

gefertigt: Dst. 12 - 5.12.39. gal.

gelesen: Würzburg.

abgesandt: 5.12.39.

1. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion

Betrifft: Verschubung des Schutzhaftgefangenen - Juden
Ludwig Israel L o e b, geb. 30.5.1887 in Würz=
burg, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg, in das
Konzentrationslager Sachsenhausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Haft!

< Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat mit Erlaß vom 11.
11.39 gegen den Obengenannten Schutzhaft angeordnet und gleich=
zeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Sachsenhausen
verfügt. >

Ich ersuche deshalb, L o e b mit dem nächsten Sammeltransport
am 7.12.39 nach Berlin zu verschuben. Die Schubliste ist an den
Polizeipräsidenten in Berlin zu übersenden und darauf zu vermer=
ken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Geheimen Staatspolizei=
amtes in Berlin in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzu=
liefern ist. Der Polizeipräsident in Berlin wurde von mir ent=
sprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im Konzentrationslager
Sachsenhausen habe ich dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung ist der Staatspolizeistelle Würzburg
schriftlich anzuzeigen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten
in B e r l i n.

Betrifft: Einlieferung des Schutzhaftgefangenen - Juden
Ludwig Israel L o e b, geb. 30.5.1887 in Würz=
burg, in das KL.-Sachsenhausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Kanzlei
- 5. Dez. 1939
gefertigt: 5.12.39. gal.
gelesen: *Gal.*
abgesandt: - 6. Dez. 1939

Einsetzen von < bis. >

L o e b wird mit dem am Donnerstag, den 7.12.39 um 12 Uhr 27
Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin in
Marsch gesetzt. Ich bitte, den Schutzhaftgefangenen bei seinem
Eintreffen zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsen=
hausen einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Loeb im Konzentrations=

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

59

lager Sachsenhausen erforderlich sind, habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

S a c h s e n h a u s e n .

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Erlaß in Abschrift,
1 Schutzhaftbefehlsabdruck,
1 Tatbericht,
1 Überführungsvordruck und
1 amtsärztl. Zeugnis in Abschrift.

Kanzlei	
6. Dez. 1939	
erhalten am:	
gefertigt:	5.12.39. gel.
gelesen:	Lab
abgesandt:	6. Dez. 1939

Einsetzen von < bis. >

Der Schutzhäftling Loeb wird am 7.12.39 mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Loeb in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten.

Die für die Annahme des Loeb im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlichen Unterlagen habe ich in der Anlage beigelegt.

Die erfolgte Übernahme des Häftlings, bitte ich, mir schriftlich anzuzeigen.

4. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei ergänzt, für Statistik u. nächster Haftprüfungstermin vorgemerkt. Ker.
5. Wiedervorlage an II D zur weiteren Beschäftigung nach erfolgter Verschubung.

I. A.

lm

Ker.

Stapo. ✓

Würzburg, den 12. Dezember 1939.

II D Nr. 9682/15299/39. ✓

1. Die Schwester des Juden Ludwig Loeb, Elsa Sara Fränkel, wohnhaft hier Schillerstraße 3, wurde am 11.12.39 von der erfolgten Verschubung ihres Bruders in das KL.-Sachsenhausen mündlich in Kenntnis gesetzt. Weiteres ist nicht veranlaßt.
2. Wezulegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Israel Loeb" bei II D.

I. A.

Kogel

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

60

Konzentrationslager Sachsenhausen
- Kommandantur -

Oranienburg, den 3. Januar 1940.

Az.: 14 b 1/7804/D1.

An die

Staatspolizei - ~~Leit~~ - stelle

in .W ü r z b u r g

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene

.Sch. H. Ludwig Israel L o e b geb. am 30.5.87

in .Würzburg ist am 21.12.39 hier
eingetroffen.

Der Lagerkommandant :
i. A.

133

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

61

214 Schü

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 25. 1. 9 3 N1941 von durch <i>Qui.</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="text-align: center; font-size: 1.5em; font-weight: bold;">ID</div> 25. JAN. 1941 1340/41	Befördert Tag Monat Jahr Zeit 1. 9 3 N1941 an durch <i>Qui.</i> P.O.D.
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben. Fernspruch		Verzögerungsvermerk
Nr. 386		aus + KL. DACHAU 919 25.1.41 2055 = SP==

Seitend

AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE W U E R Z B U R G. = =

= BETREFF: = TOD DES SCHUTZHAFTGEFANGENEN L O E B, LUDWIG,

GEB. 30.5.87 ZU WUERZBURG - GEFG.NR. 17 025. =

= SCH.GEFG.-. L O E B, LUDWIG, AM 25.1.41 GEGEN

6.45 UHR, IM GEFG.-. REVIER AN VERSAGEN VON HERZ UND

KREISLAUF BEI DARMKATARRH GESTORBEN. =

ANSCHRIFT DER ANGEHOERIGEN HIER NICHT BEKANNT. BITTE DIE

ANGEHOERIGEN DES HAEFTLINGS VOM ABLEBEN VERSTAENDIGEN UND

BEFRAGEN, OB LEICHENBESICHTIGUNG ERWUENSCHT - WENNJA -

INNERHALB 24 STUNDEN HIERHER MITTEILEN. LEICHE WIRD IM

KREMATORIUM MUENCHEN FEUERBESTATTET. WEGEN UEBERFUEHRUNG

DER URNE, WOLLEN SICH DIE ANGEHOERIGEN AN DAS STAEDT.

BESTATTUNGSAMT MUENCHEN WENDEN. 144 STERBEURKUNDE STANDESAMT

DACHAU ANFORDERN. =

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

62

DER LAGERKOMMANDANT: =KLD.GEZ.PIORKOWSKI

SS-STURMBANFUEHRER +

Stapo Würzburg.
-Dauerdienst-
-Gundelach-

Würzburg, den 26. Januar 1941.

1.) Kenntnis genommen.

2.) Der Jude S c h w a b wurde am 26.1.1941, gegen 12 1/4 Uhr, mit der Verständigung der Angehörigen des verst. Juden L o e b beauftragt. Er teilte am 26.1.41, gegen 13 1/2 Uhr fernmündlich mit, dass die von dem Ableben des Juden L o e b in Kenntnis gesetzte Jüdin Elsa Sara F r ä n k e l, eine Schwester des Verstorbenen, keine Leichenbesichtigung, dagegen die Überführung der Urne wünsche.

Dem Juden Schwab wurde mitgeteilt, dass sich die Angehörigen wegen Überführung der Urne an das städt. Bestattungsamt München zu wenden haben.

2.) An II D sofort.

I.A.

Fogel

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

63

Meyer, Max

Buchthaus Amberg

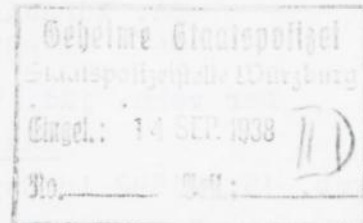
Amberg (Oberpf.), den 12. September 1938

Fernruf: Amberg Nr. 3 — Postfach: Nürnberg 2585
Girokonto: Reichsbank Amberg.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

W ü r z b u r g -



Betreff: 1) Antwortschreiben.
Zum dortigen Ersuchen
vom 5.9.1938. II D. Schg./Grü.

Der Gefangene *M e y e r* Max hat sich bis jetzt hier straffrei gehalten und auch gut gearbeitet. Er kam deswegen am 1.9.1938 in die sog. F. Klasse. Seine Auffassung über seine höchst gemeine Tat ist jedoch sehr zu verurteilen. Er bestreitet die Richtigkeit der in dem Urteil enthaltenen Feststellungen und erklärt, dass die Berta Rögamer von Anfang an sich ihm zur Verfügung gestellt habe und dass er keine Mühe gehabt habe, sie zum Beischlaf mit ihm zu bringen. Diesen Standpunkt hält er aufrecht trotz eindringlicher Verwarnung, bei der Wahrheit zu bleiben. Über sein Fortkommen befragt, erklärte er, dass er nach Entlassung möglichst bald auswandern wolle. Verhandlungen hierüber mit seinen Angehörigen bitte ich aus der Beilage zu entnehmen, um deren Rückgabe nach Gebrauch ich bitte. *562 G 400 21/10/38*

Unter den gegebenen Umständen halte ich es für erforderlich, den Meyer nach Strafbefehl polizeilich streng zu überwachen, solange er sich noch in Deutschland aufhält.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 279

Wintf

156

Abgesandt
30. SEP. 1938

Nr. 7412 II D. ✓

I. Kanzlei: Bericht an die Geheime Staatspolizei -Geheimes
Staatspolizeiamt- Dst. II D,
B e r l i n .

*ul 30.9.38
Kw*

Betreff: M e y e r Max, verh. jüd.
Viehhändler und Metzger,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld,
BA. Würzburg, zZt. in Straf=
haft im Zuchthaus Amberg.

Der verh. jüd. Viehhändler und Metzger

Max M e y e r,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, letzter
Wohnort: Estenfeld, Reichsangehöriger, zZt. im Zucht=
haus Amberg in Strafhafte wurde mit Urteil des Landge=
richts Würzburg vom 8.7.1936 -AZ. 4 Js 142/36- wegen
Rassenschande zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verur=
teilt. Er hatte mit einer Hausangestellten bis nach
Erlaß der Nürnberger Gesetze rasseschänderische Be=
ziehungen unterhalten. Die Strafe verbüßt Meyer bis
15.10.38 im Zuchthaus Amberg. Nach einem eingeforder=
ten Führungsbericht hat sich Meyer während der Straf=
verbüßung gut geführt und wurde am 1.9.38 wegen seiner
guten Führung der sogen. Führungsklasse zugeteilt.

Meyer beabsichtigt nach seiner Entlassung aus der
Strafhafte baldmöglichst nach Übersee auszuwandern und
hat in dieser Hinsicht bereits mit Verwandten Schrift=
wechsel gepflogen, ohne aber bisher zu einem positiven
Ergebnis zu kommen.

Vor der nat. Erhebung ist Meyer öffentlich politisch
nicht in Erscheinung getreten. Irgendwelche Vorgänge in
politischer Hinsicht sind über ihn nicht vorhanden.

Von Vorstehendem wird zwecks evtl. Inschutzhaftnahme
des Meyer bis zur endgültigen Auswanderung desselben Kennt=
nis gegeben.

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 24. September 1938.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

2
Schg.

157

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 5. Oktober 1938
Prinz-Albrecht-Straße 8

B.-Nr. II D Haft-Nr. M 2641

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Max Meyer

Geburtsdag und -Ort: 15.7.98 Estenfeld

Beruf: Viehhändler

Familienstand: verh.

Staatsangehörigkeit: R.D.

Religion:

Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude

Wohnort und Wohnung: Estenfeld,

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — Rassenschande betrieben hat und zu befürchten steht, dass er in Freiheit sein Treiben fortsetzt.

gez. Heydrich.

Beglaubigt:

Gleich
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

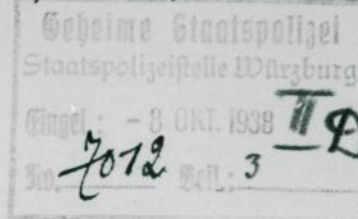
Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

158

GEHEIME STAATSPOLIZEI
GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT
II D - Haft-Nr.: M 2641

Berlin, den 5. Oktober 1938



An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - ~~Leit~~ - stelle
Würzburg

Betr.: Schutzhaft gegen Max Meyer, geb. 15.7.98 Estenfeld

Vorg.: Dort. Bericht vom 27.9.38 II D.

Anlg.: - 3 -

nach Strafverbüßung

Ich ordne gegen Meyer die Schutzhaft
an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervoll-
ständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung
auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das KL.
Buchenwald zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaft-
befehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzu-
geben. Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage
der Fortdauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über
das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich
den 25.1.39 fest.

Die Schutzhaftunterlagen sind zu übersenden.

gez. *Heinrich*



Beglaubigt:
Heinrich
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

✓ 159

Haft!

Nr. 7012 II D. ✓

I. Kanzlei: Schreiben an die Direktion des Zuchthauses

verh. für 15.10.38

A m b e r g.

Betreff: Schutzhaft gegen Max M e y e r,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA.
Würzburg, zZt. dort in Strafhaft.

Eilt sehr
Abgesandt

10. OKT. 1938

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass
vom 5.10.1938 - B.Nr. II D Haft Nr. 2641 - gegen den verh.
Viehhändler und Juden

Max M e y e r,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, der sich zZt. dort bis
15.10.38 in Strafhaft befindet, im Anschluß an die Strafverbüßung
Schutzhaft angeordnet. Es wird ersucht, Meyer entsprechend ver-
wahren zu wollen. Von seiner Inschutzhaftnahme ist ihm Kenntnis
zu geben. Meyer wird nach Strafverbüßung mittels Sammeltrans-
port nach Würzburg überstellt. Mit seiner Verschubung ist das
BA. Amberg beauftragt.

II. Kanzlei: Schreiben an das Bezirksamt

verh. für 15.10.38

A m b e r g.

Betreff: Verschubung des Schutzhaftgefangenen
Max M e y e r, geb. 15.7.1898 in
Estenfeld, zZt. im Zuchthaus Amberg
in Strafhaft.

Abgesandt
10. OKT. 1938

Der verh. Jude und Viehhändler

Max M e y e r,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, verbüßt zZt. im Zuchthaus
Amberg eine Zuchthausstrafe wegen Rassenschande. Die Strafe endet
am 15.10.38. Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass
v. 5.10.38 gegen Meyer nach Strafverbüßung Schutzhaft angeordnet.

Es wird ersucht, Meyer unmittelbar nach Strafverbüßung
mittels Sammeltransport nach Würzburg zu verschuben. Das Eintreffen
des Meyer in Würzburg wolle anher angezeigt werden, damit der Ver-
waltung des Gerichtsgefängnisses Würzburg Annahmefehl erteilt
werden kann.

III. Für die Kartei bereits ausgewertet. *pl. Aug.*

IV. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *verh. für 14.10.38*

V. An II D: Verwertung für die Schutzhaftstatistik u. Vormerkun des
nächsten Schutzhaftprüfungstermins.

VI. Wiedervorlage an II D

Würzburg, den 9. 10. 1938

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 279

160

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige durch Unterschrift, daß mir heute
ein am 5.10.1938 vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin
unter B.Nr. II D Haft-Nr. M 2641 ausgestellter Schutz=
haftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 21. Oktober 1938.

Lt.U.

... *Max Meyer* ...

Z.Begl.

... *Ludwig Kersch* ...

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

161

Abgesandt
2. NOV. 1938

Nr. 7012[✓] II D.

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -
B e r l i n.

*nr. 2111/38
Künd*

Betreff: Schutzhaft gegen Max Meyer,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld,
z. Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: Erlaß vom 5.10.38 B.Nr. II D - Haft - Nr. M.2641.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Vernehmungsniederschrift,
1 Auszug aus dem Strafregister und
2 Karteikarten.

Anordnungsgemäß werden in der Anlage die Schutzhaft=
unterlagen für den verh. Viehhändler

Max Meyer,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, in Vorlage gebracht. Meyer
wurde am 3.11.38 in das KL.-Buchenwald überführt.

✓ II. Für die Kartei ausgewertet. *Ba.*

III. An II D zur Ergänzung der Schutzhaftstatistik = und kartei
sowie Vormerkung des nächsten Schutzhaftprüfungstermins am
25.1.1939 - Wv. am 18.1.1939 -. *nr. 111*

III. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 18. November 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

3. 11.
[Signature]

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: *219*

162

Der Polizeipräsident / Weimar

Fernruf 1710, 1711, 1712, 1713
Postfach 316
Postfach Erfurt Nr. 20910

Sophienstraße 8/10

Konten:
Reichsbankgirokonto Weimar
Thür. Staatsbank Weimar Nr. 4329

An die
Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeistelle

W ü r z b u r g ,

Ludwigstraße 2.

Bei Antworten und Rückfragen stets anzugeben

Ihre Zeichen
II D 7012/38 2.11.38

Ihr Schreiben vom

Zeichen - dieses Schreibens - Tag

S 2 19.11.38.

Betr.:

Schutzhäftling - Jude Max Meyer geb. 15.7.1898
in Estenfeld -.

Der Jude Max Meyer wurde am 5.11.38 vom
Eisenbahnsammeltransport abgeholt und an-
schliessend dem KL-Buchenwald zugeführt.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

Anlagen

163

Nr. 7012/9072 ✓ II D.

Kanzlei	
erhalten am:	16. I. 39
gefertigt:	16. I. 39 Ki
gelesen:	16. I. 39 Ki
abgesandt:	17. I. 39

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt, bei:

B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen den Juden
Max Meyer, geb. 15.7.1898 in
Estenfeld, z. Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: Erlaß v. 5.10.38 II D -Haft- Nr. M. 2641.

Die Entlassung des verh. Viehhändlers

Max Meyer,

geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, aus der Schutzhaft wird auf Grund
seiner kurzen Verwahrungsdauer im KL. von hier nicht befürwortet.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer", bei II D.

Würzburg, den 15. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle:

W:

J. V.
Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 279

164

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 22. Feb. 1939 von durch <i>Wu-</i>	Raum für Eingangsbeurteilung Geheime Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing: 23. FEB. 1939 Abt. II Nr. Beil.	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch aus		Verzögerungsvermerk

Nr. 1691 + BERLIN NUE NR. 35292 22.2.39 1825 ===KS===

AN DIE STAPOSTELLE WUERZBURG.==

BETRIFFT: SCHUTZHAFTLING MAX M E Y E R, 15.7.1898.==

VORGANG: MEIN BERICHT V. 5.10.38.==

ICH ERSUCHE SCHUTZHAF TPRUEFUNGSBERICHT ZU ERSTATTEN.==

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. M. 2641..+++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

165-

I. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht veranlaßt,
da dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin bereits am 15.
2.39 berichtet wurde.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 24. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

FA
H

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

W
W
J

166

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsnummern Geheime Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 27. FEB. 1939 Abt. II Nr. 1802	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
27. Feb.	1939		10. 15					
von				durch				
				Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch				
				Verzögerungsvermerkt				
Nr. 1802				+ BERLIN NUE 39 058 27/2 958 = SCH =				

AN STAPO W U E R Z B U R G. =

BETR.: SCHUTZHAFTLING MAX M A Y E R, 15.7.98. =

VORG.: BERICHT V. 15.2.39 ROEM 2 D 7012/9072 . = XXX

DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OBENGENANNTEN WIRD VERLAENGERT. -

SCHUTZHAF TPRUEFUNGSTERMIN: 20.5.39 . =

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. M 2641. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 279

167

Nr.9072/38 II D. ✓

- I. Weiteres ist in dieser Angelegenheit nicht veranlaßt.
- II. An II D zur Vormerkung des nächsten Schutzhaftprüfungs=
termins am 20.5.39 - Wv. am 10.5.39 -. *ml.*
- III. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 28. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

JA.
5-
JK.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

168

Stapo.

II D Nr. 9072.

Kanzlei
erhalten am: 22. V. 39.
gefordert: 22. V. 39.
gelassen: 22. V. 39.
abgesandt: 22. V. 39.

Würzburg, den 22. Mai 1939.

I. Kanzlei: Bericht an die
Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D,-

B e r l i n.

Betreff: Schutzhaft gegen den Juden Max Meyer,
geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, z.Zt.
KL.-Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 39058 v. 27.2.39 II D -Haft-Nr. M.2641.

Die Entlassung des verh. Viehhändlers

Max Meyer,

geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, aus der Schutzhaft kann ich
infolge der erst verhältnismäßig kurzen Verwahrungszeit im
KL. noch nicht befürworten. Irgend welche Auswanderungspapie-
re wurden bis jetzt für Meyer hier nicht vorgelegt.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer", bei II D.

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

109

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
14.	Juni	1939		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Geh. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 15. JUN 1939 Abt. I 9072/38 </div>					
von		durch				an			durch
				Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch		Verzögerungsvermerk			
Nr. 4964				+ BERLIN NUE 127187 13.6.39 1150 =WT=					

Seitrand

.N STAPO W U E R Z B U R G =
 BETR.: SCHUTZHAFTLING MAX M E Y E R, GEB. 15.7.98
 VORG.: DORT. BERICHT V. 22.6.39 - ROEM. 2 D 9072/39 - =
 = DIE SCHUTZHAFT GEGEN M. WIRD VERLAENGERT. ALS
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN SETZE ICH DEN 20.8.39 FEST. ICH
 ERSUCHE, DIE ANGEHOERIGEN BEZW. DEN HILFSVEREIN DER JUDEN
 IN DEUTSCHLAND MIT DEN AUSWANDERUNGSVORBEREITUNGEN ZU
 BEAUFTRAGEN. =

GESTAPA ROEM. 2 D- HAFT-NR. M. 2641 - +

170

A b s c h r i f t.

Richard Israel Müller, Würzburg,
Eichhornstraße 6.

Würzburg, den 14. August 1939.

J Kennkarte J 00001 Pol.Dir.
Würzburg v.3.Nov.1938.

An die
Geheime Staatspolizei
W ü r z b u r g.

Betreff: Max Israel Meyer, Estenfeld, Jude z.Zt.Konzentrations-
lager Weimar-Buchenwald, Nr.10, Block 9.

Ich stelle die erg.Anfrage, ob nicht die Möglichkeit be-
stünde, den Nebengenannten aus dem Konzentrationslager zu ent-
lassen. Es sind derartig umfangreiche Verhandlungen mit den
Verwandten zur Au-bringung des Geldes, mit der Bank, mit den
Schiffahrtsgesellschaften, mit der Paßstelle notwendig, ferner
weitere Verhandlungen wegen des Verkauf's des Hauses, daß die
persönliche Anwesenheit des Meyer erforderlich dafür ist. Er
hätte dann die Möglichkeit von hier aus die gesamten Auswan-
derungsangelegenheiten zu erledigen, die dann in kürzerer Frist
vor sich gehen könnte, als wenn durch mich der recht umfang-
reich gewordene Briefwechsel, der auch noch mit den Hilfsorga-
nisationen geführt werden muß, durchgeführt würde. Zum Nachweis
welche Tätigkeit notwendig ist, darf ich nur einen Auszug aus
dem Schreiben der Hamburg Amerika Linie an mich vom 8. August
1939 vorlegen, der die Einreise nach Changhai betriefft:

"Für die Einreise nach Changhai sind verschiedene Bedingungen
zu erfüllen und wir benötigen alsdann folgende Fotokopien:

1. des chinesischen Visums, ausgestellt z.B. durch den chinesi-
schen Konsul,
2. der Übersetzung des Visums,
3. der Namensseite des Passes und der Dauer der Gültigkeit,
4. der Erklärung, daß der Auswanderer geimpft ist gegen Pocken
und Kolera,
5. daß der Gast die Aufenthaltstage, die er in Sourabaya auf
den Anschluß nach Changhai wartet, selbst bezahlen kann, also
dementsprechend Devisen bei sich führt.

Der Aufenthalt schwankt je nach der Verbringung in Sourabaya
zwischen 1 und 4 Tagen. Als Aufenthaltsgeld wird ein Betrag von
engl. L 1.-- als ausreichend pro Tag und Person angebehen.

Außerdem ist für die Ausreise des Herrn Meyer die Genehmigung

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

171

des Reichsministeriums, Abtlg. 6, Berlin, Unter den Linden, erforderlich, die wir, sobald die Passage von uns abgeschlossen wird, selbst beantragen werden. Die Passagekosten betragen

RM 2.105.-

und können in RM gezahlt werden. In diesem Betrag sind unsere Kosten inbegriffen.

gez. Richard Israel Müller,
Konsulent.

Stapo.

II D Nr. 11030/39. ✓

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Reich
B e r l i n

Würzburg, den

15. August 1939

erhalten am:

16.8.39

gefertigt:

16.8.39. gal

gelesen:

17. Aug. 1939

abgesandt:

17. Aug. 1939

Betreff: Schutzhaft gegen den Juden Max Meyer,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld, z. Zt. KL.-
Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 127 187 vom 13.6.39 II D - Haft - Nr.
M. 2641.

Anlagen: 1 Schreiben.

In der Anlage bringe ich ein Schreiben des Konsulenten Richard Israel Müller mit der Bitte um Entscheidung in Vorlage. Konsulent Müller hat bereits unterm 5.7.39 der Staatspolizeistelle Würzburg mitgeteilt, daß für den Obengenannten ~~xxxxxx~~ ein Antrag für seine Aufnahme in das Durchgangslager in Richborough gestellt und dringend beantwortet worden sei.

Da die Auswanderung des Juden Meyer von dem Hilfsverein der Juden betrieben wird, halte ich dessen persönliche Anwesenheit nicht für erforderlich. Seine Entlassung aus der Schutzhaft kann ich vor Feststehen des Ausreisetermins nicht befürworten, da die Gefahr besteht, daß er nach seiner Freilassung sein rasseschänderisches Treiben fortsetzt.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

W.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 279

172

2262

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel Gest. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 29. AUG. 1939 Abt. 11030	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
29. Aug. 1939					an durch			
von durch 110					an durch 110			
Telegramm				und	Verzögerungsvermerk			

Nr. 789 +++ BERLIN NUE. NR. 187 649 29.8.39 1320 . = H1.

AN STAPO WUERZBURG . =

BETR.: SCHUTZHAFTLING MAX M E Y E R , GEB. 15.7.98

ESTENFELD. -

VERG.: BERICHT V. 15.8.39 - ROEM. 2 D 11030/39 . -

DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OENGENANNTEN WIRD VERLAENGERT.

SCHUTZHAF TPRUEFUNGSTERMIN: 20.11.39 . ICH ERSUCHE .

DEM KONSULENT RICHARD ISRAEL M U E L L E R , WUERZBURG,

EICHHORNSTR. 26 AUF DIE EINGABE V. 9.8.39 MEINE

ABLEHNENDE ENTSCHEIDUNG MUENDLICH MITTEILEN ZU LASSEN. =

GESTAPA BERLIN ROEM. 2 D HAFT NR. M 2641 ++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

173

Stapo.

Würzburg, den 31. August 1939.

II D Nr. 11030.

1. Der Rechtskonsulent Müller wurde von dem ablehnenden Bescheid seines Gesuches um Entlassung des Schutzhäftlings Max Meyer, mündlich in Kenntnis gesetzt.
2. Haftprüfungstermin ist vorgemerkt. *Per.*
3. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer", bei II D.

I. A.

h.v.

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

174

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 29. März 1940 von durch <i>Qui.</i>	Raum für Eingangsstempel Staatspolizeistelle Würzburg Eing. 29. März 1940 Abt. 1 3443	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm : Funkpruch : Fernschreiben Fernspruch		Verzögerungsvermerk
Nr. <i>3447</i> KL. BUCHNEALD NR 2839 29.3.40 13.15=HB=		

Seitenzahl

AN STAPO. WUERZBURG. -

BETR: RASSENSCHAEIDER - JUDE MAX MEYER, GEB. 15.7.98 IN ESTENFELD, LETZTER WOHNORT ESTENFELD B. WUERZBURG, BECKERSTR. 14. -

M. IST AM 29.3.40 UM 5.50 UHR AN AKUTER HERZSCHWACHE VERSTORBEN. -

EINAESCHERUNG AM 1.4.40 IM KREM. WEIMAR. AUF EINEN AN DIE FRIEDHOFSVERWALTUNG IN WEIMAR ZU RICHTENDEN ANTRAG KOENNE N DIE ANGEHOERIGEN AUF JHRE KOSTEN DIE ASCHE AN DIE VERWALTUNG DES HEIMATFRIEDHOFS UEBERSENDEN LASSEN. STERBEURKUNDE KANN VOM STANDE SAMT WEIMAR -2 IN WEIMAR - BUCHENWALD ANGEFORDERT WERDEN. ICH BITTE. DIE ANGEHOERIGEN BESTIMMUNGSGEMAESS VON VORSTEHENDEN ZU VERSTAENDIGEN.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: *219*

175-

DAS GESTAPA- HAT NACHRICHT ERHALTEN.

DER LAGERKOMMANDANT GEZ: KOCH - SS STAF.

Würzburg, den 29. März 1940.

Stapo.

II D Nr. 3443. ✓

1. Die Ehe des im KL.-Buchenwald verstorbenen Schutzhäftlings Max Meyer ist nach Mitteilung des Rechtskonsulenten Richard Israel Müller von Würzburg, schon seit längerer Zeit rechtskräftig geschieden. Außer einem Bruder, der sich im Ausland aufhält, hat Meyer keine Angehörigen. Der im Ausland lebende Bruder des Meyer wird von Rechtskonsulent Müller im Benehmen mit dem jüd. Hilfsverein von dem Ableben seines Bruders verständigigt werden.
2. Fernschreiben: an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers B u c h e n w a l d.

Betrifft: Ableben des jüd. Schutzhäftlings Max Israel Meyer, geb. 15.7.1898 in Estenfeld.

Vorgang: Dort. FS. Nr. 2839 vom 29.3.40.

Unter Bezugnahme auf obiges FS. teile ich mit, daß die Eltern des Obengenannten verstorben sind. Die Ehe des Meyer wurde

FS. Nr. 2839
befriedigt
am 29/3. 1940 von
Gru.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

176

Oberbrümmen, J.

(Z. auch Dob. Bd. 5
Pl. 35-37)

Finanzamt Bad Neustadt

Gen. Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg

Bad Neustadt, 5. November 1942....

O 5210 -

eing. - 9. NOV 1942 ABM

4012/42

An die Geheim. Staatspolizei, Staatspolizei-Stelle Nürnberg-Fürth,
in Nürnberg I, Abt. 1, Abt. 210Betrifft: Elfte VO zum Reichsbürgergesetz

Ich bitte, die Feststellung zu veranlassen, ob bei dem Juden-
der Jüdin - den Juden - Oberbrunner Joseph Israel.....
geb. am in
letzter inländischer Wohnsitz Trappstadt.....
..... Straße, Hs. Nr. 141....., ausgewandert am
im Jahre nach
die Voraussetzungen des Vermögensverfalls nach der Elften VO zum
Reichsbürgergesetz vorliegen.

Im Auftrag:

Trüffner - 19 -

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Würz Geklagt 250

Stapo.-Adst.

B.Nr. 4012/42 - II B 3 -

Würzburg, den 24. November 1942.

1. An
das Finanzamt
Bad Neustadt/Saale

Betrifft: Elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz.
Vorgang: Schr. vom 5.11.42 Nr. O 5210 -.

Kanzlei
17. Nov. 1942

15. 11. 42

26. Nov. 1942

26. Nov. 1942

Der Jude Josef Jsrael O b e r b r u n n e r, geb.
am 6.4.1885 zu Trappstadt, hält sich noch im Inland und zwar
z.Zt. im Gefängnis in Suhl/Thüringen auf.

Seine Ehefrau Berta Sara, geb. Silberman, zuletzt Trapp-
stadt wohnhaft, wurde am 25.4.1942 nach dem Osten, näherer Ort
nicht bekannt; abgeschoben. Gemäß §§ 2 u. 3 der elften Verordnung
zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941 hat sie die deutsche Staats-
angehörigkeit verloren und ist ihr Vermögen dem Reich verfallen.
Einer Feststellung des Verfalls des Vermögens durch den Chef der
Sicherheitspolizei und des SD, Berlin, gem. § 8 der obengen. VO. be-
darf es bei Juden, die in das Ausland abgeschoben wurden, grund-
sätzlich nicht. Die Verwaltung und Verwertung des Vermögens erfolgt
durch den Oberfinanzpräsidenten Nürnberg in Nürnberg bzw. von
dortiger Stelle.

2. Weglegen zum Pers. Akt: Josef Jsrael O b e r b r u n n e r.

Wahlangelegenheit 14443, die
Schr. vom 17. Oktober 1942, 2. Anfrucht.

I.A.
Hilf

16.11

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Würz Jg 250

21

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Ref. II D.

Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abhofach 210

Fernsprecher Nr. 2951

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

Personalakte *seinerzeit
nicht vorhanden*

Nürnberg, den.....

~~Geheime Staatspolizei~~

~~Stabschef Stelle Würzburg~~

Eing. 25. DEZ 1943 Abt. *St. F.*

Nr. 40 13/42 *o. P. H.*

vorhanden

nicht vorhanden

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg.

in Würzburg

Betrifft: Schutzhaft Oberbrunner Josef Israel, geb. 6.4.85
in Trappstadt, LKr. Königshofen, Rasse- und Bekenntnisjude,
z.Zt. im KL. Auschwitz.

Vorgang: Ohne.

Ich bitte um kurzfristige Überlassung der dort vorhandenen Personalakte Oberbrunner.

Gleichfalls bitte ich um Mitteilung, ob noch Angehörige des O. in Trappstadt wohnhaft sind, und gegebenenfalls um Bekanntgabe der Anschrift..

I.A.

Christen

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

BSA Würz Geklager 250

Stapo-Aussendienststelle.

Würzburg, den 7. Januar 1944.

BNr. 4012/42/II D.

1. Auf fernmündliche Anfrage beim Gend. Posten Trappstadt am 7.1.44 teilte dieser mit, dass in Trappstadt keine Angehörigen des Juden Oberbrunner mehr wohnhaft sind.

2. An die Stapoleitstelle - Ref. II D -
in Nürnberg.

Betrifft: Schutzhaft O b e r b r u n n e r Josef Israel, geb. 6.4.1885 in Trappstadt, LK. Königshofen, Rasse- und Bekenntnisjude, z. Zt. KL.-Auschwitz.

Vorgang: Dort bekannt.

Anlagen: 1 Pers. Akte.

In der Anlage bringe ich die Pers. Akte - Bl. 1 mit 19 - des Obengenannten in Vorlage mit der Bitte, mir diese zu gegebener Zeit wieder zu übersenden.

Angehörige des Juden Oberbrunner sind in Trappstadt nicht mehr wohnhaft.

3. Wiedervorlage bei II D.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

Kanzlei
Wien am 6. Jan. 1944
10. 1. 44 Be.
11. Jan. 1944
abgesandt: 7. Jan. 1944

BSA Wü Guleys 250

25

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Sch.H.Nr. 5241. Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abholfach 210

Fernsprecher Nr. 2951

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

Einführen!

NÜRNBERG, den 16. Februar 1944

An die

Geheime Staatspolizei

~~Geheime Staatspolizei~~
Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg

Eing 18.FEB. 1944

in Würzburg

Nr. 4012/42 *Haft*
Betrifft: Schutzhaft O b e r b r u n n e r Josef Israel, geb. 6.4.85
in Trappstadt, Rasse- und Bekenntnisjude.
Vorgang: Dort. Schreiben v. 7.1.44 - B.Nr. II D 4012/42.
Anlagen: 1 Personalakte.

In der Anlage gestatte ich mir, die übersandte Personalakte
O b e r b r u n n e r zu übermitteln.

Gegen O. wurde mit Erlass des RSHA Berlin v. 12.10.43 IV C 2 Haft-
Nr. O.6458 Schutzhaft bis auf weiteres und Überführung in das KL.
Mauthausen angeordnet. Die Schutzhaftvorgänge wurden am 20.12.43 zur
weiteren Bearbeitung gem. Erlass des Chefs der Sipo und des SD v. 12.7.43
IVC 2 Allg.Nr. 5227/42g, hier übernommen.

N/0920

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

Handwritten marks and signature

Nach einem FS. des KL. Auschwitz, wohin O. zwischenzeitlich überführt wurde, ist er dort am 25.12.43 um 9.00 Uhr im Häftlingskrankenbau verstorben. Die Schwester, Hulda Oberbrunner, wohnhaft in Bremen, Ultsdorferstrasse 9, wurde von dem Ableben des O. in Kenntnis gesetzt.

Ich bitte, hievon Kenntnis zu nehmen.

L.A.

[Handwritten signature]

Stapo-Aussendienststelle.

Würzburg, den 7. März 1944.

BNr. 4012/42 II D.

1. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht mehr veranlasst.
2. Schutzhaftkartei ergänzt. *fol. 11a.*
3. An Ref. II B - Keil - zur Kenntnis. *A.g. Hül 8.3.44.*
4. Kartei zur Auswertung: Gegen Oberbrunner wurde gemäss Erl. des RSHA. in Berlin v. 12.10.43 Schutzhaft angeordnet u. seine Einweisung in das KL.-Mauthausen verfügt. Am 25.12.43 ist er im KL.-Auschwitz verst. *erl. 13.3.44 B.*
5. Zum Pers. Akt: "Josef Isr. O b e r b r u n n e r, geb. 6.4.1885 Trappstadt."

Im Auftrage: *[Handwritten signature]*

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Nr. Geleitz 250

25

Finanzamt Bad Neustadt (Saale)
Dienststelle für Vermögens-
verwaltung und -verwertung

(13a) Bad. Neustadt, 17. Mai 1944

0 5210 - 309

An das
Konzentrationslager
Kommandantur/Abt. II

23. MAI 1944

A u s c h w i t

2083

5072/44

(9a)

Betrifft: Verwaltung dem Reich verfallenen Vermögens.
Vorgang: Schreiben vom 3.5.44 KL 14.k 4 5072/44 Dr./Str.

Ich bitte um Mitteilung, ob das Vermögen des Josef Jsrael Ober-
brunner, gest. 25.12.43, dem Reich verfallen ist.

Wenn es nicht dem Reich verfallen ist, bitte ich um Mitteilung,
welches Amtsgericht und welche Staatspolizeileitstelle zuständig
ist.

Im Auftrag:

Grüßner

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Würzburger 250

Konzentrationslager Auschwitz
Kommandantur / Abt. II
Az. KL 14 k 2 / 5072/44 Schu/3tr.

(9a) Auschwitz, den 26. Mai 1944.

urschriftlich
der
Geheimen Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Nürnberg
in Nürnberg

zur Kenntnisnahme und evtl. weiteren Veranlassung übersandt. Josef
Israel Oberbrunner, geb. 6.4.1885, sass seit dem 27.2.1943
für die dortige Dienststelle im hiesigen Lager ein und ist hier am 25.12.19
1943 verstorben. (Siehe dies. RS vom 1.1.1944 Nr. 41).
Abgabennachricht ist erteilt.

Der Lagerkommandant
i.A.

Förster

W-Hauptscharführer und krim.-Ob.-Assst.

Geheime Staatspolizei	
Nürnberg-Stadt	
30. MAI 1944	
11. 11. 1944	1532

May.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

Oppenheim, L.

Würzburg, den 11. November 1938.

O p p e n h e i m Ludwig,

Reisevertreter, geb. am 17.1.1893 in Rödelsee, BA.Kitzingen a.M.,
Jude, RA., Sohn des + Handelsmanns Levy O. und der Cilly geb.
Klein, verh. mit Hedwig, geb. Richnowsky, wohnhaft in Würzburg,
Arndtstr. 25, gab am 11.11.38 auf Einvernahme an:

ab -
Nachw.
"In Würzburg bin ich seit dem Jahre 1925 wohnhaft. In
diesem Jahre habe ich geheiratet. Mein Zuzug erfolgte von
Rödelsee, wo ich ein Textilwarengeschäft betrieb. Seit mei-
nem Wohnsitz in Würzburg reiste ich für die Firma B.Lustig
Nachf. in Neustadt/Saale und später für die Gebrüder Schiff
in Würzburg. Ich habe 2 Kinder, eine Tochter mit 12, und
einen Jungen mit 10 Jahren. Sie befinden sich im Elternhause.

Ich selbst habe Haus- und Grundbesitz nicht, dagegen
hat meine Frau in Stuttgart, Eberhartstr. 23 einen Wertan-
teil an diesem Gebäude. Dieser dürfte RM 2 000.-- hoch sein.
Meinen Lebensunterhalt für mich und meine Familie bestritt
ich bisher durch meine Reisetätigkeit, die mir ein Einkommen
von durchschnittlich RM 200.-- im Monat erbrachte.] Im Jahre
1936 machte ich eine Erbschaft aus Amerika in Höhe von ca.
RM 7 000.-- in deutschem Gelde. Von dieser Erbschaft ist
nicht mehr viel übrig, den größten Teil des Geldes verbrauch-
te ich für Anschaffungen zur Auswanderung nach USA. Die
Erbschaft machte ich von einem Onkel meiner Frau, Siegfried
Rothschild, in San Franzisko. Wir sind außer mir noch 3 Brü-
der und 5 Schwestern. Von meinen Geschwistern leben ~~an~~ 5 in
Deutschland, von den übrigen 1 Schwester in Zürich und 1
weitere in Philadelphia. Ein Bruder von mir ist seit dem Jah-
re 1906 verschollen.

Vor der Machtübernahme habe ich mich politisch nicht
betätigt und war auch sonst kein Mitglied irgendeiner poli-
tischen Organisation. Meiner Wahlpflicht genügte ich vor der
nationalen Erhebung in Richtung der Staatspartei. Mitglied
einer jüdischen Vereinigung war ich bisher nicht, auch habe
ich einer Loge noch nicht angehört. Seit 3 Jahren bin ich
Mitglied des jüdischen Frontkämpferbundes, Ortsverein Würz-
burg.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 255

308

Vorstrafen habe ich keine. Auch in politischer Hinsicht habe ich bis jetzt Anlaß zu Beanstandungen nicht gegeben.

Wenn mir eröffnet wird, ich soll in Schutzhaft genommen werden, so habe ich hiezu keine Einwendungen zu machen."

Nach Selbstlesen unterschrieben:

Ludwig Oppenheimer

Vernommen durch:

G. Häfner
KrimObAss.

Anwesend:

fruff
Kanzleiangeestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 255

309

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Eingel.: 22 NOV. 1938
No. 9214 Bell.

Kulttg. 20/11 38. 9

Geheime Staatspolizei

Würzburg

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

8

Aufgenommen Monat Jahr Zeit 15. Nov. 1938 durch <i>la</i>	Raum für Eingangsstellen Staatspolizeistelle Würzburg Eingel.: 10 NOV. 1938 No. Bell.	Beördert Tag Monat Jahr an durch
Telegramm - Funkpruch - Fernschreiben - Fernspruch aus		Verzögerungsvermerk

10 Nr. +++ KL BUCHENWALD NR. 1648 15.11.38 2050-SCH.==

== AN STAPO W U E R Z B U R G.==

= BETR.: GEBRAUCH DER SCHUSSWAFFE GEGEN DEN FLUECHTENDEN
JUEDISCHEN SCHUTZHAFTLING LUDWIG O P P E N H E I M.
GEB. AM 17.1.93 IN ROEDELSEE, ZULETZT IN WUERZBURG,
ARNDTSTR. 25 WOHNH. GEWESEN.---
-AM 15.11.38 GEGEN 00.30 UHR IST DER OBEN GENANNT
HAEFTLING BEI EINEM FLUCHTVERSUCH AUS DEM HIESIGEN
KL BUCHENWALD ERSCHOSSEN WORDEN. DIE EINASCHERUNG FINDET
IM KREMATORIUM IN WEIMAR STATT. AUF EINEN AN DER
FRIEDHOFSVERWALTUNG IN WEIMAR ZU RICHTENDEN ANTRAG
KOENEN DIE ANGEOEERIGEN DIE URNE UEBERFUEHREN LASSE,

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 255

310

DEM ANTRAG IST DIE ADRESSE DER ZU STAENDIGEN
FRIEDHOFSVERWALTUNG BEIZUFUEGEN. DIE AMTLICHE STERBEURKUNDE
IST BEIM STANDESAMT IN WEIMAR ZU BEANTRAGEN. ICH BITTE ,
DIE ANGEHOERIGEN BESTIMMUNGSGEMAESS ZU BENACHRICHTIGEN.
DAS GESTAPA HAT KENNTNIS ERHALTEN. --
DER LAGERKOMMANDANT GEZ K O C H SS-STAF.++

I. Die Ehefrau des Juden Oppenheim wurde am 17.11.38 von Vor-
stehendem mündlich in Kenntnis gesetzt. Weiteres ist nicht
veranlaßt.

II. Für die Kartei ausgewertet. *Ba.*

III. Zur Verwertung im Tagesbericht.

IV. Weglegen als Schutzhaftakt: "Ludwig Oppenheim, geb. 17.1.1893
in Rödelsee" bei II D.

Würzburg, den 18. November 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

J.A.

Vogel.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 255

311

Oppenheimer, B.

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg
über

Oppenheimer Bruno
(Familien- und Vornamen)

21. 6. 1907
(Geburtsdatum)

Aschbach
(Geburtsort)

Akz.

269

3
Abdruck.

~~Bayerische Politische Polizei~~

~~am 10.3.33.~~ 10.3.33.

~~am 10.3.33.~~

Stadttrat Kitzingen

Schutzhaftbefehl.

Auf Grund § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 (RGBl. I S. 85) und der Min.Entschl. vom 2. 5. 34 Nr. 2186 a 59 wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname: . . . O p p e n h e i m e r Benno
Geburtszeit und -ort: . . . 21.6.07 Aschbach
Familienstand und Beruf: . . . Viehhändler, led.
Staatsangehörigkeit: . . . deutsch Religion . . . Isr.
Wohnort und Wohnung: . . . Kitzingen, Bahnhofstr. 18

Gegen die Verhängung der Schutzhaft steht dem Verhafteten kein Beschwerderecht zu.

Gründe:

O p p e n h e i m e r hat sich kommunistisch betätigt. Er übte insbesondere verbotene Sammelstätigkeit für die Kommunisten aus.

Unterschrift.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

272

Bayerische Politische Polizei

Fernschreib - Vermittlungsstelle

92

Aufgenommen				Geheime Staatspolizei		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspolizeileitstelle München Dienstzimmer		Tag	Monat	Jahr	Zeit
11	11	36	17--18	Empfangen 11. NOV. 1936		Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München			
von 5 durch				Zeit 11.11.36		Eing. 12 NOV. 1936			
				Telegramm • Funkpruch • Fernschreiben • Fernspruch		Verzögerungsbeurteilt			
				45619		Beil.		Bearbeiter	

Nr. 35957 + BERLIN NUE 113 272 11.11.36 1710 =

Seitenrand

an STAPOLEITSTELLE MUENCHEN =

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN BENNO OPPENHEIMER ,

21.6.07 AACHBACH GEBOREN = VORGANG: DORT. BERICHT V. 26.10.36-42898 / 36 - ROEM. 2 / 1 D / SCHM.== UNTER BEZUGNAHME AUF DEN ERLASS DES P. P. K. V. 8.4.36- U BUCH NR. 30 078/36 KLEIN G-ROEM. 2 / 1 D- U. V. 18.8.36 - ROEM. 2 / 1 D - B. NR. 30275/36 -

KANN DIE ENTLASSUNG DES SCHUTZHAFTLINGS OPPENHEIMER ZUR ZEIT NOCH NICHT ERFOLGEN. ICH ERSUCHE, IM SINNE DER ANGEFUEHRTEN ERLASSE ZU VERFAHREN =

GESTAPA ROEM. 2 / 1 D HAFT NR. 0.207. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

273

98

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 01 2 38 16-- 48 von durch	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> 54969 / ID </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm • Funkpruch • Fernschreiben • Fernspruch aus		Verzögerungsvermerk
Nr. 6435		+ BERLIN NUE 25 137 1/2 1640 = GBG =

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN. = =

BETRIFFT: SCHUTZHAFT BENNO O P P E N H E I M E R, GEB. 21.6.07.

= BEZUG: BERICHT VOM 26.10.36 - B.NR. 42898/36 ROEM 2 1 D. = =

ICH ERSUCHE UM BERICHT, OB SICH BENNO O P P E N H E I M E R NOCH
 IN SCHUTZHAFT BEFINDET. = =

= GESTAPA BERLIN ROEM 2 D - HAFT NR. 0 207 +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

274

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 57969/37 II D

Nachrichten-Übermittlung

München, den 28.10.1938 13

Entwurf an: | Uhrzeit: | durch: *L*

I. Fernschreiben:

an das Gestapo

Befördert

B e r l i n .

Betreff:

Schutzhaft Jude Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.07 in Aschbach.

Bezug:

Dort.FS.v.1.2.38 Nr.25137 II D
Haft Nr.0.207.

Der Jude Benno O p p e n h e i m e r befindet sich noch im Konzentrationslager Dachau in Schutzhaft.

Auf den Bericht v.26.10.36 B.Nr.42898/36 II 1 D wurde mit dortigem FS.v.11.11.36 Nr.113272 II 1 D Haft Nr.0.207 angeordnet, dass im Schutzhaftfall Oppenheimer gemäss des Erlasses des Polit.Polizeikommandeurs der Länder v.8.4.36 B.Nr.30078/36 g II 1 D zu verfahren ist. Demnach ist die Schutzhaft gegen den Juden Oppenheimer bis zum 8.4.1939 aufrecht zu erhalten. Als nächster Schutzhaftprüfungstermin wurde von hier der 8.3.1939 festgesetzt. Falls von dort keine gegenteilige Weisung erfolgt, findet eine Nachprüfung vor diesem Zeitpunkt nicht statt.

II. Zum Schutzhaftakt: O p p e n h e i m e r Benno.

W.V. *Stettin*

Stettin

Stettin
2.2.38.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

05 2 38 --11 28
Stettin

275-

100

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 3. Mai 1938 von durch	Raum für Eingangsstempel Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg Eingel.: - 3 MAI 1938 No. Teil: ...	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch Nr. 4695		Verzögerungsvermerk
+ MUENCHEN NR. 19 596 3.5.38 1010 == BR ==		

= AN DIE STAPOSTELLE WUERZBURG. =

= BETR.: SCHUETZTHAEFTLING BENNO OPPENHEIMER, 21.6.07 IN ASCHBACH. =

DAS GESTAPA BERLIN HAT AM 28.4.38 UNTER NR. 97 764 ROEM. 2 D- HAFT- NR. O. 207 FOLGENDES FS. ANHER BERICHTET: "

ICH ERSUCHE UM BERICHT UEBER DAS ERGEBNIS DES LETZTEN SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN UND BEIFUEGUNG EINES FUEHRUNGSBERICHTES DES LAGERKOMMANDANTEN UEBER OPPENHEIMER.

" ICH BITTE UM UNMITTELBARE ERLEDIGUNG EIN EIGENER ZUSTAENDIGKEIT. VON DER ABGABE HABE ICH DEM GESTAPA BERLIN MIT FS BERICHTET. =

STL. MUENCHEN B. NR. 57 969/37 ROEM. 2 D. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

276

+ WUERZBURG NR. 7985 10.5.38 0900 MO =

Nr. 2488 II D. ✓

I. Fernschreiben: An den Herrn Kommandanten des Konzentrations=
lagers

D a c h a u.

Betreff: Schutzhaft Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach.

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat am 28.4.38
unter B.Nr. II D Haft O. 207 fernschriftlich Bericht unter
Beigabe eines Führungsberichts, über den Schutzhaftling
Benno Oppenheimer eingefordert.

Ich ersuche deshalb, um Erstellung und Übermitt=
lung eines Führungsberichts für Oppenheimer.

dankbar. Für baldgefl. Erledigung meines Ersuchens wäre ich

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 9. Mai 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.A.

Fogel.

Schg.

+ 1 RR FUER WUERZBURG NR. 7985 10.5.38 0900 DACHAU/WACKERZAPP+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

277

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

101

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspolizeistelle Würzburg		Tag	Monat	Jahr	Zeit
14.	Mai	1938		Eingel. 14. MAI 1938 No. 9788					
von				durch		an			
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch						Verzögerungsvermerk			
Nr. 8153						aus			
+ BERLIN NUE. 111255 14.5.38 1120 - ZI. -									

AN DIE STAPO W U E R Z B U R G. -

BETR.: SCHUTZHAFTLING BENNO O P P E N H E I M E R. -

BEZUG : FS. VOM 28.4.1938 - NUE. 97764. - -

ICH ERSUCHE UM SOFORTIGE ERLEDIGUNG. - - X

GESTAPA BERLIN - ROEM 2 D - HAFT - NR. O. 207. +

Gefirand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

278

Nr. 2788 II D.

I. Der für Oppenheimer eingeforderte Führungsbericht ist bis
jetzt nicht eingegangen

+ WUERZBURG NR. 8174 14.5.38 1715 = DO

II. Fernschreiben: An Gestapa, Dst. II D,

B e r l i n.

Betreff: Schutzhaft Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach.

Bezug: Dort. FS. Erlasse v. 3.5. u. 14.5.38 - II D Haft -B.
O. 207 -.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Erlasse wird berichtet, daß der beim K/L.-Dachau eingeforderte Führungsbericht für Oppenheimer bis jetzt noch nicht eingegangen ist. Es wird um Terminverlängerung gebeten. Nach Eingang des Führungsberichtes wird sofort berichtet.

III. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 14. Mai 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

I.V.



Schg.

+ 1 RRR F WUERZBURG NR. 8174 14.5.38 1720 HILLENBRAND/BERLIN +

Bayer Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

279

103

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstette

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
15. Juni 1938				<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg Eingel.: 17 JUN. 1938 No. 9288 Tel.: II 9 </div>				
von durch <i>lho</i>					an durch			

Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch aus	Verzögerungsvermerk
---	---------------------

Nr. 9280 + BERLIN NUE 135 308 15. 6. 1938 1900= SCHU =

AN DIE STAPO WUERZBURG . --

DIE SCHUTZHAFT GEGEN BENNNO O P P E N H E I M E R , GEB.
21. 6. 07 IN ASCHBACH . -- WIRD VERLAENGERT . .

SCHUTZHAFTPRUFUNGSTERMIN : 12. 9. 1938 -

EIN LICHTBILD DES O. NACHREICHEN. --

GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. 0. 207 +

Gefirand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

280

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

106

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
	9. Sep.	1938		2788 4738					
von				durch		an durch			
				24					
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch						Verzögerungsvermerk			
Nr. 12 789						+ BERLIN NUE 211 479 9.9.38 1740 = = RE =			

= AN STAPO WUERZBURG. = =

ZUM BERICHT V. 3.9.38 - 2788 ROEM. 2 D = =

DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO O P P E N H E I M E R
, GEB. 21.6.07 IN ASCHBACH WIRD VERLAENGERT. -

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 12.12.38 = :

= GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. 0 207 +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

281

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

109

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 21. Dez. 1938 von durch <i>[Signature]</i>	Raum für Eingangsstempel Eingel.: 21 DEZ 1938 No. 4738 Zeit: <i>11.0</i> <i>W. A.</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch aus		Verzögerungsvermerk
Nr. 15704 + BERLIN NUE 269 785 21/12 1455 =HA=		

Beifrand

AN STAPO WUERZBURG, ===
 ZUM BERICHT V. 8.12.38 ROEM 2 D. 2788/4738/38
 DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO O P P E N H E I M E R
 , GEB. 21.6.07 ASCHBACH. WIRD VERLAENGERT.
 SCHUTZHAF TPRUEFUNGSTERMIN: 12.3.39

GESTAA BERLIN H. NR. O. 207 ROEM 2 D. +++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: 254

282

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

111

Aufgenommen	Raum für	Befördert																												
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th>Tag</th> <th>Monat</th> <th>Jahr</th> <th>Zeit</th> </tr> <tr> <td>15.</td> <td>März</td> <td>1939</td> <td></td> </tr> <tr> <td>von</td> <td colspan="2"></td> <td>durch</td> </tr> </table>	Tag	Monat	Jahr	Zeit	15.	März	1939		von			durch	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th colspan="2">Eingangsstempel</th> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"> Geheime Staatspolizei Staatspol. Stelle Würzburg Eing. 15. MRZ 1939 Abt. II Nr. 4738 </td> </tr> </table>	Eingangsstempel		Geheime Staatspolizei Staatspol. Stelle Würzburg Eing. 15. MRZ 1939 Abt. II Nr. 4738		<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <th>Tag</th> <th>Monat</th> <th>Jahr</th> <th>Zeit</th> </tr> <tr> <td colspan="4">an</td> </tr> <tr> <td colspan="4">durch</td> </tr> </table>	Tag	Monat	Jahr	Zeit	an				durch			
Tag	Monat	Jahr	Zeit																											
15.	März	1939																												
von			durch																											
Eingangsstempel																														
Geheime Staatspolizei Staatspol. Stelle Würzburg Eing. 15. MRZ 1939 Abt. II Nr. 4738																														
Tag	Monat	Jahr	Zeit																											
an																														
durch																														
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben · Fernspruch aus		Vergögerungsvermerk																												
Nr. 2321 + BLN NUE 53301 15/3 1150= TH =																														

Beitrag

AN STPAO WUERZBURG =

ZUM BERICHT VOM 4.3.39 ROEM 2 D 4738/38.-

DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO

O P P E N H E I M E R , GEB. 21.6.07 INASCHBACH , WIRD

VERLAENGET. SCHUTZHAFTPPRUEFUNGSTERMIN = 12.6.39=

= GESTAPA ROEM 2 D H. NR. 0. 207++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Bund: 254

J J

283

119

Stapo.

Würzburg, den 14. Dezember 1939.

II D Nr. 3585/39. ✓

1. Der Jude Benno O p p e n h e i m e r war bis 27.4.39 im KL.-Buchenwald verwahrt. Zu diesem Zeitpunkt wurde er auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München II zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten in das Strafgefängnis Ichtershausen überführt. Die Strafe für Oppenheimer endet am 29.12.39. Nach Mitteilung des Vorstandes des Strafgefängnisses Ichtershausen vom 27.5.39 wird Oppenheimer nach Strafverbüßung wieder in das KL.-Buchenwald rücküberstellt. Da jedoch gemäß Erlaß des Gestapa vom 20.11.39 BNr. IV II D Allgem. Nr. 39 285 über das Lager Buchenwald absolute Lagersperre verhängt ist, kann die Überstellung des Oppenheimer dorthin nicht erfolgen. Er ist deshalb in das KL.-Sachsenhausen einzuliefern.

Kanzlei

erhalten am: 16. Dez. 1939

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Vorstand des Strafgefängnisses
gefertigt: 16. 12. 39

gelesen:

Labr

abgesandt: 16. Dez. 1939

I c h t e r s h a u s e n,
Krs. Arnstadt/Thüringen.

Betrifft: Juden Benno O p p e n h e i m e r,
geb. 21.6.1907 in Aschbach, z. Zt.
Strafgefängnis Ichtershausen.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 27.5.39 BNr. O. 434/39.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß gemäß Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin bis auf weiteres Einweisungen oder Überstellungen in das Konzentrationslager Buchenwald nicht mehr erfolgen können. Aus diesem Grunde kann Oppenheimer nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in das Konzentrationslager Buchenwald rücküberstellt werden, sondern ist in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Ich bitte deshalb, Oppenheimer nach Strafverbüßung am 29.12.39 nach Berlin zu verschublen. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Berlin zu übersenden und darauf zu vermerken, daß Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern ist. Den Polizeipräsidenten in Berlin habe ich bereits entsprechend verständigt und gebeten, Oppenheimer bei seinem Eintreffen dort zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu überführen.

Ferner bitte ich, mir die erfolgte Verschubung des

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

284

Häftlings anzuzeigen und gleichzeitig mitzuteilen, wie er sich während der Strafhaft geführt hat.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten

erhalten am: **16. Dez. 1939** in B e r l i n.

Betrifft: Wie vor. gefertigt: *16. XII. 39 Lw.*

Vorgang: Ohne.

gelesen: *Lw.*

Anlagen: Ohne.

abgesandt: **16. Dez. 1939**

Der Obengenannte war bis 27.4.39 im Konzentrationslager Buchenwald verwahrt. Zu diesem Zeitpunkte wurde er zur Verbüßung einer 8 monatigen Gefängnisstrafe in das Strafgefängnis Ichtershausen überstellt. Seine Strafe endet am 29.12.39. Nach Strafverbüßung sollte Oppenheimer wieder in das Konzentrationslager Buchenwald rücküberstellt werden. Da jedoch gemäß Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin vom 20.11.39 Einweisungen in dieses Lager z.Zt. nicht erfolgen können, ist Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Der Vorstand des Strafgefängnisses Ichtershausen wurde von mir ersucht, Oppenheimer nach Strafverbüßung nach Berlin zu verschuben.

Ich bitte, den Häftling bei seinem Eintreffen in Berlin zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern. Den Lagerkommandanten habe ich bereits entsprechend verständigt.

4. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

erhalten am: **16. Dez. 1939** S a c h s e n h a u s e n.

Betrifft: Wie vor. gefertigt: *16. XII. 39 Lw.*

Vorgang: Ohne.

gelesen: *Lw.*

Anlagen: Ohne.

abgesandt: **16. Dez. 1939**

Einsetzen von *< bis >*

Um Übernahme und Einlieferung des Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten. Den Kommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald habe ich ersucht, den Personalakt des Oppenheimer an die Kommandantur des KL.-Sachsenhausen zu übersenden.

Ich bitte um Mitteilung, wann Oppenheimer in das dort. Lager eingeliefert worden ist.

5. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

erhalten am: **16. Dez. 1939** B u c h e n w a l d.
gefertigt: *16. XII. 39 Lw.*
gelesen: *Lw.*
abgesandt: **16. Dez. 1939**
bei Weimar.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

285

120

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 27.4.39 an Stapoleitstelle München.

Anlagen: Ohne.

Der Obengenannte wurde laut obigem Schreiben auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München II am 27.4.39 zur Verbüßung einer ihm wegen eines Vergehens nach § 175 RStGB. zuerkannten 8 monatigen Gefängnisstrafe in das Strafgefängnis Icktershausen überführt. Die Strafe endet am 29.12.39. Nach Strafverbüßung sollte er wieder in das dort. Lager rücküberstellt werden. Da jedoch gemäß Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin vom 20.11.39 über das KL.-Buchenwald absolute Lagersperre verhängt ist und deshalb Einweisungen z.Zt. nicht erfolgen können, habe ich den Vorstand des Strafgefängnisses Icktershausen ersucht, Oppenheimer nach Strafverbüßung nicht in das KL.-Buchenwald, sondern in das KL.-Sachsenhausen zu verschuben.

Ich bitte deshalb, den Personalakt des Oppenheimer dem Kommandanten des KL.-Sachsenhausen, welcher von mir bereits entsprechend verständigt wurde, zu übersenden.

6. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Benno Oppenheimer" bei II D.

I. A.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

286

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

122

Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 13. Jan. 1940 von durch <i>Mit-</i>		Raum für Eingangstempel Eing. 13. JAN. 1940 Abt. II D Nr. 15546 Beil. <i>2/1 a</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
		Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben Fernspruch	Verzögerungsmerkmale
Nr. 447. + BERLIN NUE 5550 12.1.40 1420 = KL =			

AN STAPO WUERZBURG =

BETR.: SCHUTZHAFT BENNO OPPENHEIMER, GEB. 21.6.07 IN
ASCHBACH. =

VORGANG: BERICHT VOM 10.6.39 - ROEM 2 D - 3585 =

ICH ERSUCHE UM BERICHT, OB O. NACH VERBUESSUNG DER
GEFAENGNISSTRAFE VON 8 MONATEN WEGEN VERGEHENS NACH
PRAGR. 175 RSTGB. - STRAFENDE AM 29.12.39 - WIEDER IN
DAS KL. BUCHENWALD RUECKUEBERSTELT WURDE ODER WO ER
SICH SONST BEFINDET. - =

GESTAPA ROEM 2 D - HAFTNR. O. 207 +

Seitenrand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

— — —
— — —

287

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

124

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 19. Jan. 1940 von durch <i>uo</i>		Raum für Eingangsstempel Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 20. JAN. 1940 Nr. ... Beil. ... Telegramm Gefangenen Fernschreiben Fernspruch	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsbezeichnung
---	--	---	--

Nr. *753* KL. SACHSENHAUSEN 1202 19.1.40 21,50 =BST.=

AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE IN WUERZBURG.-

BETR: SCHUTZH. (JUDE) MICHAEL OPPENHEIMER,
GEB. AM 21.6.07.-

DER AM 27.4.39 VON KONZ.-LAGER BUCHENWALD IN DIE
STRAFANSTALT ICHTERHAUSEN UEBERSTELLTE SCHUTZH. MICHAEL
OPPENHEIMER, WURDE AM 4.1.40 IN DAS KONZ.-LAGER
SACHSENHAUSEN ZURUECKUEBERFUEHRT ==...

DER LAGERKOMMANDANT, GEZ: LORITZ, SS-OBERFUEHRER++++

Seitrand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: *254*

288

Stapo.

II D Nr.15546/39. ✓

Würzburg, den 29. Januar 1940.

1. Kanzlei: Bericht an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV,
- Ref. II D -

Kanzlei
erhalten am: 29. Jan 1940
gefertigt: 29. Jan 1940
Berlin: 29. Jan 1940
abgesandt: 29. Jan 1940

Betrifft: Schutzhaft gegen Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach, z.Zt. KL.-
Sachsenhausen.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr.5550 vom 12.1.40 II D - Haft - Nr.
0.207.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obigen FS.-Erlaß berichte ich,
daß der Obengenannte nach Verbüßung der Gefängnisstrafe
von 8 Monaten am 29.12.39 wegen der damals für das KL.-
Buchenwald bestehenden absoluten Lagersperre in das KL.-
Sachsenhausen eingewiesen wurde. Nach Mitteilung des La-
gerkommandanten wurde er dort am 4.1.40 übernommen.

Oppenheimer hat während der Verbüßung seiner Strafe
im Strafgefängnis Ichttershausen keinen Anlaß zu Beanstan-
dungen gegeben.

2. Für Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei ergänzt und für
Statistik bereits vorgemerkt. *Ma.*
3. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Benno Oppenheimer" bei II D.

W.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

Ba. f.
M. 25.1.

— J —

289

132

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
4 Mai 1940 von _____ durch <i>Mw.</i>	Geh. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. - 4. MAI 1940 Abt. <i>ID</i> <i>15346</i> <i>Kf. Q.</i>	an _____ durch _____
Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben Nr. <i>6018</i>		Verzögerungsbezeichnung
Nr. <i>6018</i> + BERLIN NUE 75 846 4.5.40 1924=WO=		

AN STAPO W U R Z B U R G ==

BETR.: SCHUTZHAFT JUDE BENNO OPPENHEIMER, GEB.

21.6.07 IN ANSBACH - - -

VORGANG: BERICHT VOM 27.4.40 - ROEM 2 D - 15546/39 ====

EINE ENTLASSUNG DES JUDEN O. - AUCH ZUM ZWECKE DER
AUSWANDERUNG - KOMMT ZUR KRIEGSZEIT NICHT IN FRAGE,

ZUMAL SICH O. NOCH IM WEHRFAEHI GEN ALTER BEFINDET - - -

ALS NAECHSTEN SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN SETZE ICH DEN
12.6.40 FEST ===

GESTAPA ROEM 4 C 2 HAFT-NR. O. 207 ++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: *254*

290

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

1

Aufgenommen	Raum für Eingangsstempel	Befördert
Tag Monat Jahr Zeit		Tag Monat Jahr Zeit
von 10. Mai 1940 durch <i>gar.</i>	11. MAI 1940 5196	an durch
	Telegramm · Funkpruch · Fernschreiben Fernspruch	Verzögerungsbezeichnung

Nr. **6313** +++ MUENCHEN 13 214 10/5 40 1835= KUE =

AN DIE STAPOSTELLE WUERZBURG = =

NACHSTEHEND UEBERMITTELE ICH FS. ZUR WEITEREN XX
ERLEDIGUNG =

SACHSENHAUSEN 13 007 10/5 40 1430 = SCHL=

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN.- -

BETR.: TOD EINES SCHUTZHAFTLINGS.-

BEZUG: O H N E .- - -

DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 4.1.140
HIER EINSITZENDE BENNO O P P E N H E I M E R, GEB. AM
21.6.1907 IN HASCEACH, WURDE AM 10.5.40 GEGEN 720
UHR ERHAENGT AUFGEFUNDEN, BEFAHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT,
DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTLG. ZU MACHEN UND IHNEN
BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN
EINGEAESCHERT WIRD. DIE URNE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN

Seitrand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: **254**

270

IN DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG: MECKL BG.

ZUR UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF
SCHRIFTLICH ANGEFORDERT WERDEN. - -

IN DIESEM FALLE IST DIE UEBERFUEHRUNGSGBUEHR VON 4.-- RM
, EINE BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOF'S
VERWALTUNG DARUEBER, DASS EINE STELLE FUER DIE URNEN
BEISETZUNG VORHANDEN IST, DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG/
MECKLENDG. ZU UEBERSENDEN. GESCHIEHT DAS NICHT, WIRD DIE
URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHEIM DES KREMATORIUM KOSTENLOS
KOSTENLOS BEI GESETZT = =

DER LAGERKOMMANDANT GEZ. LORITZ'', SS- OBERFUEHRER'', = =
STAPOLEITSTELLE MUENCHEN, ROEM 2 D+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

271